



**Fachoberschule für Wirtschaft,
Grafik und Kommunikation**

JULIUS UND GILBERT DURST

Staatliche Abschlussprüfung der Oberschule

Schuljahr 2023/2024

Bericht des Klassenrates: Klasse 5 A WFO/TOUR

(gemäß Artikel 5, Absatz 2 des Dekretes des Präsidenten der Republik vom 23. Juli 1998, Nr. 323 und aktuelle Bestimmungen)

Fachoberschule für Wirtschaft

Fachrichtung: Tourismus



Prüfungskommission und Prüfungsfächer (intern/extern)

Vorsitz		
Unterrichtsfächer	Prüfer	
Italienisch	EXT	
BWL und Tourismuslehre	EXT	
Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung	EXT	
Deutsch	INT	Marika Gafriller
Englisch	INT	Carmen Foppa
Tourismusgeografie	INT	Adrian Glira

Der Klassenrat

Fachlehrperson		Unterschrift
Marika Gafriller	Deutsch, Geschichte	
Liliana Prandini	Italienisch	
Carmen Foppa	Englisch	
Evi Messner	Mathematik	
Vanessa Mair	Betriebswirtschaft und Tourismuslehre	
Elisabeth Peer	Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung	
Adrian Glira	Tourismusgeografie	
Laura Aricochi	Zweite Fremdsprache: Spanisch	
Maria Thum	Kunst und Territorium	
Thomas Kiesenhofer	Bewegung und Sport	
Susanne Tardivo	Religion	

Simon Raffener | Schuldirektor

INHALT

INHALT 4

1. Kurzbeschreibung der Schule.....	5
1.1. Leitbild unserer Schule.....	5
1.2. Der Bildungsweg an unserer Schule.....	7
2. Allgemeine Informationen zur Fachrichtung Tourismus.....	7
3. Kriterien für die Zuweisung des Schul- und Bildungsguthabens.....	9
3.1. Kriterien für die Ermittlung und Zuweisung des Schulguthabens.....	9
3.2. Kriterien für die Zuerkennung von Bildungsguthaben.....	10
4. Bericht zur Klasse.....	12
4.1. Zusammensetzung des Klassenrates mit Angabe der Fächer.....	12
4.2. Klassensituation.....	12
4.3. Zusammensetzung der Klasse (Namen und Herkunft).....	13
4.4. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Maßnahmen zur Orientierung.....	14
4.5. Fächerübergreifende Themen im Abschlussjahr.....	15
4.6. Stütz- u. Förderangebote an unserer Schule.....	19
4.7. CLIL.....	19
4.8. Gesellschaftliche Bildung.....	19
4.9. Wahlangebote.....	21
4.10. Vorbereitung auf die Abschlussprüfung.....	22
4.11. Absolvierte Praktika.....	23

1. Kurzbeschreibung der Schule

Unsere Schule – ein Ort umfassender Bildung

„Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen.“

(Antoine de Saint-Exupery)

Unsere Schülerinnen und Schüler werden für ihre Zukunft fit gemacht, viele Wege sollen ihnen offenstehen. Deshalb sind Sprachen und Kommunikation, die Entwicklung von Wirtschaftsverständnis und Rechtsbewusstsein, von Kreativität sowie sicherer und mündiger Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien grundlegende Pfeiler der Ausbildung. Einen wichtigen Anteil an der Bildung und am Lernen nehmen die Entwicklung einer positiven Lern- und Arbeitshaltung und die Förderung individueller Interessen ein. Praxisorientierung hat ebenso wie die Entwicklung von Toleranz und Teamgeist und interkulturellem Denken einen hohen Stellenwert. Wir bieten den Schülerinnen und Schülern Beteiligungs- und Gestaltungsmöglichkeiten an und achten dabei besonders auf aktuelle Inhalte und Bezüge.

1.1. Leitbild unserer Schule

Schule	Unsere Schule – zusammen sind wir stark	Die Schule ist unser gemeinsames Anliegen. Wir, die Mitglieder der Schulgemeinschaft – das sind die Schülerinnen und Schüler, die Lehrerinnen und Lehrer, der Direktor, die Eltern sowie die nicht unterrichtenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – fühlen uns als Teil der Schule. Wir identifizieren uns mit ihr und tragen dies auch nach außen.
Bildung	Unsere Schule – ein Ort gegenseitiger Wertschätzung	Wir arbeiten konstruktiv zusammen und gehen respektvoll miteinander um, entwickeln ein wertschätzendes Miteinander und stärken dadurch den Zusammenhalt der Schulgemeinschaft.
	Unsere Schule – ein Ort umfassender Bildung	Wir kennen den hohen Stellenwert der Bildung für die Gesellschaft und tragen dem gesellschaftlichen Wandel Rechnung. Wir arbeiten gemeinsam daran, dass unsere jungen Menschen die Fähigkeiten und Kompetenzen erlangen, ihre Zukunft aktiv und eigenverantwortlich bewältigen zu können.
Kommunikation und Information	Kommunikation – wertschätzend und zielorientiert	Wir sorgen für eine gut funktionierende und transparente Kommunikation zwischen Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen, Eltern, Schulführung, Verwaltung und Öffentlichkeit.
Individualität und Persönlichkeit	Die Schule – ein Ort, der individuelles Wachsen ermöglicht.	Wir nehmen Herausforderungen an, wachsen mit den Anforderungen und unterstützen die persönliche Entfaltung. Vielfältige Lernwege ermöglichen die Weiterentwicklung unserer individuellen Fähigkeiten und Stärken. Durch kooperatives Lernen in der Gruppe und selbständiges Arbeiten übernehmen wir persönliche Verantwortung für unser Lernen. Die Bewertung ist Mittel zur Standortbestimmung. Transparente Bewertungskriterien stärken die Reflexionsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

Lernen	Lernen– am Puls der Zeit	<p>Im Zentrum des Lernens stehen die Schülerinnen und Schüler. Wir nehmen sie in ihren individuellen Interessen und Bedürfnissen wahr und beziehen sie als Partner in die Gestaltung ihres Lernens mit ein.</p> <p>Wir halten mit der pädagogisch-didaktischen Entwicklung Schritt, verfolgen neue Erkenntnisse der Lernforschung und werden diesen im Unterricht gerecht</p>
	Lernen – nahe am Leben	Wir arbeiten schülerorientiert, fortschrittlich, zielorientiert und kreativ. Die digitalen Medien kommen in allen Fächern zum Einsatz.
	Learning by doing	Wir festigen theoretische Inhalte durch vielfältiges Üben im Unterricht mithilfe der Übungsfirma, der Lehrausgänge und der Praktika in der Arbeitswelt.
Lernklima	Ein positives Lern- und Arbeitsklima stärkt und spornt an.	Wir tragen alle zu einem positiven und bestärkenden Lernklima bei. Das physische und psychische Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler, der Lehrpersonen und des nicht unterrichtenden Personals im schulischen Alltag sind dabei wesentlich.
Gesunde Schule	Gesundheit bewusst fördern	Die Erhaltung und Förderung der Gesundheit sind Grundvoraussetzungen für erfolgreiches Lernen und Arbeiten. Wir unterstützen Entspannungs- und Bewegungsangebote ebenso wie Wander- oder Sporttage und andere schulische Sportveranstaltungen. Mithilfe von Angeboten und Projekten zur Gesundheitsvorsorge und gesunden Ernährung geben wir Impulse zum bewussten Umgang mit der eigenen Gesundheit.
Sprachen	Sprachen als Tor zur Welt	Wir entwickeln unsere sprachliche Ausdrucksfähigkeit in der Erstsprache in allen Fächern weiter. Wir wollen Mehrsprachigkeit erreichen, indem wir die Zweitsprache und die Fremdsprachen vielfältig und praxisorientiert üben und sprechen. Dies unterstützen wir mit unterschiedlichen Sprachprojekten, Sprachreisen, Zweitsprach- und Auslandsjahr.
Partizipation	Partnerschaft gestalten	Wir nehmen die Interessen und Bedürfnisse aller Mitglieder unserer Schulgemeinschaft wahr und beziehen sie in die Gestaltung des Schullebens mit ein. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen mit zunehmendem Alter mehr Selbstverantwortung für gemeinsam und auch individuell getroffene Entscheidungen.
Evaluation	Qualität sichern heißt wachsen	<p>Hohe Qualität für das gemeinsame Lernen und Lehren zu erreichen und zu erhalten ist uns Verpflichtung für unsere Schule.</p> <p>Regelmäßige Qualitätsüberprüfung, Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sind daher wichtige Bausteine für den professionellen und kontinuierlichen Weiterentwicklungsprozess.</p>
Schule und Umfeld	Netzwerke bilden und nutzen	<p>Wir sind mit dem wirtschaftlichen und sozialen Umfeld eng vernetzt, pflegen und nutzen vielseitige Kontakte zu Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen.</p> <p>Mit Partnerschulen im In- und Ausland stehen wir in einem regen Austausch.</p>
Studium und Beruf	Fit für Beruf und Weiterstudium	Unser Bildungsangebot bildet die Basis für den Berufseintritt und für berufliche Qualifikationen sowie für ein Weiterstudium an Universitäten und Fachhochschulen.

1.2. Der Bildungsweg an unserer Schule

Der Bildungsweg an der Fachoberschule für Wirtschaft, Grafik und Kommunikation sieht für alle Schülerinnen und Schüler ein Biennium vor, das die erste und zweite Klasse umfasst. Dieses hat allgemeinbildenden Charakter und bildet die Grundlage für die darauf aufbauenden fachrichtungsspezifischen Gegenstände der dritten, vierten und fünften Klasse. Im zweiten Biennium und im Abschlussjahr stehen folgende drei Schwerpunkte zur Wahl:

- Verwaltung, Finanzwesen und Marketing (WFO: Wirtschaftsfachoberschule)
- Tourismus (WFO: Wirtschaftsfachoberschule)
- Grafik und Kommunikation (TFO: Technologische Fachoberschule)

Der erfolgreiche Abschluss der Fachrichtungen öffnet die Türen zu einer weiteren Ausbildung an:

- Universitäten und Fachhochschulen im In- und Ausland
- parauniversitären Lehrgängen

2. Allgemeine Informationen zur Fachrichtung Tourismus

Rahmenrichtlinien des Landes für die Festlegung der Curricula der schwerpunktspezifischen Fächer im zweiten Biennium und im fünften Jahr der deutschsprachigen Fachoberschulen für den wirtschaftlichen und den technologischen Bereich in Südtirol
Beschluss der Landesregierung vom 10. April 2012, Nr. 533

Nach Abschluss dieser Fachrichtung verfügen die Schülerinnen und Schüler über branchenspezifische Fertigkeiten und Kenntnisse in den Bereichen der Planung, Organisation und Kontrolle sowie der Personalführung und des touristischen Marketings und erkennen den touristischen Wert der Landschaft und der Kulturgüter. Die Schülerinnen und Schüler drücken sich in mehreren Sprachen angemessen aus und beherrschen die notwendige Informations- und Kommunikationstechnologie.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben in dieser Fachrichtung spezifische Qualifikationen für den touristischen Bereich. Schwerpunkte der Ausbildung sind: Tourismusmanagement, Tourismusgesetzgebung, Tourismusgeographie, Fremdsprachen: Englisch, Spanisch oder Französisch, Buchhaltung, Marketing, Grundverständnis für gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge, Kunstgeschichte, Informations- und Kommunikationstechnologien

Berufliche Möglichkeiten mit dem Schulabschluss:

- Hotel: Sekretariat, Rezeption, Buchhaltung, Marketing
- Sektor Reisen: Reiseleiter/in, Flugbegleiter/in und
- Mitarbeiter/in in Reise – und Tourismusbüros
- Destinationsmarketing und Eventmanagement

Studentenafel der Fachrichtung Tourismus

Unterrichtsfächer	1. Biennium		2. Biennium		
	1.Klasse	2.Klasse	3.Klasse	4.Klasse	5.Klasse
Deutsch	4	4	4	4	4
Italienisch Zweite Sprache	4	4	4	4	4
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik	4	4	3	3	3
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Biologie und Erdwissenschaften	3	2			
Physik und Chemie	2	3			
Betriebswirtschaft	2	2			
Recht und Wirtschaft	2	2			
Geographie	2	4			
Informations- und Kommunikationstechnologien	2	2			
Betriebswirtschaft und Tourismuslehre			6	6	6
Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung			3	3	3
Tourismusgeographie			2	2	2
zweite Fremdsprache: Spanisch / Französisch			3	3	3
Kunst und Territorium			2	2	2
Fächerübergreifende Lernangebote	34 Stunden pro Schuljahr				
Verpflichtende Unterrichtszeit	33	35	35	35	35
Wahlbereich	1	1	1	1	1

Zusatzinformationen zum fächerübergreifenden Lernangebot:

Im ersten Biennium konzentriert sich der fächerübergreifende Unterricht vor allem auf Lernstrategien und Stütz- und Fördermaßnahmen.

Im dritten Schuljahr setzen sich die Schüler der Fachrichtung Tourismus eine Woche lang vertieft mit dem Thema Organisation des Tourismus in Südtirol auseinander.

Im vierten Schuljahr findet das fächerübergreifende Lernangebot wöchentlich und ergänzt durch drei Stunden aus dem Fach Betriebswirtschaftslehre in der Übungsfirma statt. Unterstützt wird die Arbeit in der Übungsfirma durch die Lehrpersonen aus Italienisch und Englisch

In der fünften Klasse liegt der Schwerpunkt des fächerübergreifenden Unterrichts auf dem Bildungsweg, übergreifenden Kompetenzen und Orientierung (z.B. Aufarbeitung des Praktikums, Besuch der Hauptveranstaltung des Unternehmerverbandes).

3. Kriterien für die Zuweisung des Schul- und Bildungsguthabens

3.1. Kriterien für die Ermittlung und Zuweisung des Schulguthabens

Durch das Schulguthaben fließen die Leistungen und der Einsatz während der letzten drei Schuljahre in das Gesamtergebnis der Abschlussprüfung ein. Für die Berechnung des Schulguthabens nutzt der Klassenrat für die Kandidaten am Ende der 3., 4. und 5. Klasse folgende Punktetabelle:

Schulguthaben interne Kandidaten			
Notendurchschnitt	Schulguthaben – Punkte		
	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
	(gemäß D.Lgs. 62/2017)	(gemäß D.Lgs. 62/2017)	
$M < 6$			7 – 8
6	7 - 8	8 – 9	9 - 10
$6 < M \leq 7$	8 - 9	9 – 10	10 - 11
$7 < M \leq 8$	9 - 10	10 – 11	11 – 12
$8 < M \leq 9$	10 - 11	11 – 12	13 – 14
$9 < M \leq 10$	11 - 12	12 – 13	14 – 15

M bedeutet den Mittelwert der bei der Schlussbewertung jedes einzelnen Schuljahres gegebenen Noten. Auch die Note für das Verhalten ist für die Bestimmung des Mittelwertes M im Rahmen der Schlussbewertung jedes einzelnen Schuljahres ausschlaggebend. Das Schulguthaben wird innerhalb der in der Tabelle vorgegebenen Bandbreiten in ganzen Zahlen ausgedrückt. Dabei werden außer dem Notendurchschnitt auch der regelmäßige Schulbesuch, das gezeigte Interesse und der Einsatz im Unterrichtsgeschehen, das Interesse und die Leistungen im Religions- oder Alternativunterricht, die Teilnahme an schulergänzenden Tätigkeiten sowie Bildungsguthaben berücksichtigt.

Berücksichtigt wird allerdings auch, wenn eine Schülerin bzw. ein Schüler Disziplinarmaßnahmen, häufige Absenzen, Verspätungen zu Unterrichtsbeginn oder auffallendes unkorrektes Verhalten aufweist bzw. negative Bewertungen in einzelnen Fächern durch einen Klassenratsbeschluss gehoben werden. In genannten Fällen kann der Klassenrat den unteren Wert der ermittelten Bandbreite zuweisen.

3.2. Kriterien für die Zuerkennung von Bildungsguthaben

Schülerinnen und Schülern können Bildungsguthaben für die staatliche Abschlussprüfung zuerkannt werden, welche zu einer Anhebung der Punktezahl des Schulguthabens in den dritten bis fünften Klassen beitragen.

Für die Anrechnung der Bildungsguthaben ist der jeweilige Klassenrat zuständig, der unter Berücksichtigung der nachstehenden Kriterien die Zuordnung vornimmt.

Für die Anerkennung von Bildungsguthaben müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- regelmäßiger Schulbesuch und Besuch der verpflichtenden Veranstaltungen der Schule sowie allfällig notwendiger und angebotener Stütz- und Aufholkurse;
- keine schwerwiegenden Verstöße gegen die Schulordnung;
- schriftlicher Nachweis betreffend ausgeübter Tätigkeiten bzw. absolvierter Kurse, möglichst mit Hinweis auf die dabei gewonnenen Erfahrungen;
- die Tätigkeit muss mit den Bildungszielen der Schule übereinstimmen oder diese ergänzen;
- der Nachweis muss innerhalb 15. Mai des jeweiligen Jahres erbracht werden;
- die Bestätigungen müssen sich nicht unbedingt auf das jeweilige Jahr beziehen, wohl aber auf eines der drei betroffenen Schuljahre;
- Bestätigungen, die vom Ausland ausgestellt werden, müssen in einer der drei Amtssprachen unseres Landes oder in Englisch, Französisch oder Spanisch vorgelegt werden oder von der zuständigen Botschaft oder einem Konsulat beglaubigt werden;
- anerkannt werden Tätigkeiten, die außerhalb der Unterrichtszeit abgewickelt worden sind, mit Ausnahme von Diensten für die Schulgemeinschaft;
- jede Tätigkeit wird nur einmal angerechnet; Ausnahmen stellen Dienste für die Schulgemeinschaft und die Teilnahme am Tag der offenen Tür und Schul- und Infomessen dar.

Anerkannt werden Tätigkeiten und Erfahrungen, die in irgendeiner Form die Qualifikation der Schülerinnen und Schüler bereichern bzw. die in der Schule erworbenen Fähigkeiten ergänzen, so z.B. kulturelle Tätigkeiten, praktische Berufserfahrungen, Kurse, erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben.

Die Anerkennung von Qualifikationen bzw. Erfahrungen erfolgt in Einheiten von 0,25 oder 0,5, wobei mit der Aufsummierung dieser Punkte die Bandbreite des Schulguthabens nicht überschritten werden kann.

Folgende Bildungsguthaben können mit 0,50 Punkten bewertet werden:

- ehrenamtliche Tätigkeit in einer Institution oder in einem Verein, die/der gemeinnützigen, kulturellen bzw. sozialen Charakter hat, wobei sich die Tätigkeit über einen längeren Zeitraum erstreckt (14 Tage oder ca. 70 Stunden) z.B. Schriftführer, Jungscharleiter, Jugendgruppenleiter...
- Dienst für die Schulgemeinschaft (Schulsanitäter, Schüler helfen Schülern, Redaktion Schülerzeitung Tarantel, Organisationskomitee des Pausenverkaufes) über das gesamte Schuljahr bzw. einem definierten Zeitraum.
- Aktive Teilnahme am Tag der offenen Tür, an Schul- bzw. Infomessen, Sporttag für Menschen mit Behinderung (in der unterrichtsfreien Zeit).
- Spezialisierung in einem Fachbereich der Schule oder auch in einem fachfremden Gebiet (z.B. Musikkurs, ECDL Standard für Schüler/innen der WFO/T und der TFO, Bibliothekskurs, Sprachkurs, Sprachaufenthalt, Feuerweherschule).
- Zweisprachigkeitsnachweis für die Sekundarstufe II.

Folgende Bildungsguthaben können mit 0,25 Punkten bewertet werden:

- Dienst für die Schulgemeinschaft (außerhalb der Unterrichtszeit für einen begrenzten Zeitraum).
- Tätigkeiten und Erfahrungen in Bereichen, bei denen mehr die Entlohnung als die Weiterbildung im Vordergrund steht.
- Tätigkeiten und Erfahrungen, bei denen der Unterhaltungscharakter gegenüber dem Fortbildungscharakter im Vordergrund steht (Mitgliedschaft Musikkapelle, Fußballmannschaft...).
- Erfolgreiche Teilnahme (Erreichen des 1., 2. oder 3. Platzes) an internen und externen bzw. schulübergreifenden Wettbewerben (z.B. Italienisch- oder Mathematik-Olympiade, Känguru der Mathematik, English Language Competition, Politisches Quiz, Tastschreib-Wettbewerbe).
- reine Leistungsnachweise, ohne Nachweis vorausgegangener Ausbildungen.

4. Bericht zur Klasse

4.1. Zusammensetzung des Klassenrates mit Angabe der Fächer

Unterrichtsfächer	WST		Kontinuität (Schuljahre)
Deutsch	4	Marika Gafriller	2
Italienisch	4	Liliana Prandini	1
Englisch	3	Carmen Foppa	5
Geschichte	2	Marika Gafriller	2
Mathematik	3	Evi Messner	4
Bewegung und Sport	2	Thomas Kiesenhofer	5
Katholische Religion	1	Susanne Tardivo	1
Betriebswirtschaft und Tourismuslehre	6	Vanessa Mair	2
Rechtswunde und Tourismusgesetzgebung	3	Elisabeth Peer	3
Tourismusgeographie	2	Adrian Glira	1
Zweite Fremdsprache: Spanisch	3	Laura Aricochi	2
Kunst und Territorium	2	Maria Thum	1

4.2. Klassensituation

4.3. Zusammensetzung der Klasse (Namen und Herkunft)

1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		
11		
12		
13		
14		
15		
16		
17		
18		

4.4. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Maßnahmen zur Orientierung

Projekte	■ Eislaufen
	■ Sporttag für Menschen mit Behinderung
	■ Besuch der OEW
	■ Teilnahme am Gästebuch aus Honduras (Operation Daywork)
	■ Teilnahme an der Wirtschaftsschau
Lehrfahrten	■ Barcelona
Lehrausflüge	■ Besuch der KZ-Gedenkstätte in Dachau
	■ Besuch der Hotelfachmesse in Bozen und italienische Architektur
	■ Maiausflug/Wandertag
Lehrausgänge	■ Hauptveranstaltung des Unternehmerverbandes: NextGen4SouthTyrol
	■ English Theatre - Macbeth by William Shakespeare
	■ Siegesdenkmal und Landtag Bozen
	■ EURAC Workshop zu den Landtagswahlen
Orientierung	■ Cinema in italiano: "C'è ancora domani" di Paola Cortellesi
	■ Betriebspraktikum kann in der 5. Klasse ein Orientierungspraktikum sein
	■ Besuch des Tiroler Hochschultages in Innsbruck (für Interessierte)
	■ Individueller Besuch einer Hochschule oder Universität
	■ Individueller Besuch der Bildungsmesse "Futurum"

4.5. Fächerübergreifende Themen im Abschlussjahr

Folgende Themenkreise wurden zeitnah in den angegebenen Fächern behandelt:

Themenkreis: Historische Entwicklungen und totalitäre Systeme	
Fächer	Mögliche Anknüpfungspunkte
Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> ■ Totalitäre Gesellschaft („Jugend ohne Gott“ von Horvath) ■ Leben im Konzentrationslager („Unvergessen“ von Thaler, „Die Ermittlung“ von Weiss) ■ Flucht als Ausweg (Exilliteratur)
Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> ■ 2. Weltkrieg ■ Totalitäre Systeme in Deutschland und Italien ■ Judenverfolgung, Konzentrations- und Durchgangslager
Kunst und Territorium	<ul style="list-style-type: none"> ■ Totalitäre und entartete Kunst im Nationalsozialismus und Faschismus ■ Faschistische Architektur in Bozen
Italienisch	<ul style="list-style-type: none"> ■ L'emigrazione italiana fra '800 e '900 ■ I migranti ieri e oggi. Igiaba Scego "La linea del colore" ■ Guerra di trincea ■ Il fascismo in Italia ■ Hannah Arendt e il processo Eichmann ■ Auschwitz e Primo Levi
Rechtswissenschaften	<ul style="list-style-type: none"> ■ Internationale Organisationen: UNO, NATO, EU ■ Verschiedene Staats- und Regierungsformen ■ Italienische Verfassung
Spanisch	<ul style="list-style-type: none"> ■ la conquista de América Latina y las consecuencias ■
Englisch	<ul style="list-style-type: none"> ■ American history at the beginning of 20th century ■ Irish question – 'The Sniper' by Liam O'Flaherty

Themenkreis: Autonomie	
Fächer	Mögliche Anknüpfungspunkte
Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Südtirols Weg zur Autonomie
Rechtswissenschaften	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erstes und zweites Autonomiestatut ■ Politische Organe des Landes
Italienisch	<ul style="list-style-type: none"> ■ Identità altoatesina-sudtiroloese (Raffaella Sarti, Margareth Lanzinger) ■ Alcide De Gasperi, dall'Impero Austroungarico al sogno dell'Europa unita

Themenkreis: Beziehungen	
Fächer	Mögliche Anknüpfungspunkte

Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zerrüttete Familienverhältnisse (“Bahnwärter Thiel” und “Vor Sonnenaufgang” von Hauptmann, “Die Verwandlung” von Kafka)
Englisch	<ul style="list-style-type: none"> ■ Relationship-generations (‘Rosie Joyce’ by Paul Durcan , ‘Secrets’ by Bernard MacLaverly) ■ Violence, domestic violence, crime (‘Lamb to the Slaughter’ by Roald Dahl)
Spanisch	<ul style="list-style-type: none"> ■ relaciones familiares (Ponte en mis zapatos) ■ bandas criminales en Honduras

Themenkreis: Stadt	
Fächer	Mögliche Anknüpfungspunkte
Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wien (Schnitzler)
Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kampf um Stalingrad
Italienisch	<ul style="list-style-type: none"> ■ Palermo é la Sicilia: la mafia
Tourismusgeografie	<ul style="list-style-type: none"> ■ Modell der fragmentierten Entwicklungen nach Scholz ■ Soziale und räumliche Fragmentierung ■ Nusantara als neue Hauptstadt Indonesiens ■ Südostasien: Aktiv-Passivräume; regionale Disparitäten
Spanisch	<ul style="list-style-type: none"> ■ el arte en Barcelona
Englisch	<ul style="list-style-type: none"> ■ Tourist destinations

Themenkreis: Expressionismus	
Fächer	Mögliche Anknüpfungspunkte
Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> ■ Expressionismus in der Literatur
Kunst und Territorium	<ul style="list-style-type: none"> ■ Expressionismus in der Kunst
Italienisch	<ul style="list-style-type: none"> ■ Il Verismo in Italia

Themenkreis: Frauen/Frauenrechte	
Fächer	Mögliche Anknüpfungspunkte
Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> ■ Das Bild der Frau („Vor Sonnenaufgang“ von Hauptmann, „Leutnant Gustl“ von Schnitzler)
Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Frau in der NS-Zeit
Spanisch	<ul style="list-style-type: none"> ■ Los Ayudadores: Ungleichheit zwischen Geschlechtern in verschiedenen Bereichen und deren Folgen ■ la situación de las mujeres en Honduras

Italiano	<ul style="list-style-type: none"> La conquista dei diritti delle donne: alcune donne e alcune leggi che hanno cambiato la società del dopoguerra
----------	--

Themenkreis: Tourismus	
Fächer	Mögliche Anknüpfungspunkte
Betriebswirtschaft und Tourismuslehre	<ul style="list-style-type: none"> Nachhaltiger Tourismus: Gemeinwohlbilanz Bedeutung der Zusammenarbeit touristischer Betriebe mit Tourismusorganisationen in Südtirol Die Gästeaufenthaltsabgabe Wachstumsbranche Tourismus (Herausforderungen und Grenzen im 21. Jh.) Tourismus in Südtirol: Urlaub in Brixen
Rechtskunde	<ul style="list-style-type: none"> Tourismusorganisationen: Tourismusverein, Tourismusverband, IDM
Tourismusgeografie	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung von Tourismusdestinationen (Destinationslebenszyklus-Modell nach Butler) Zentrum-Peripherie-Modell Strand-Erholungstourismus auf Bali Prostitutionstourismus in Thailand Trekkingtourismus in Nepal Overtourismus als Form des Tourismus Problematiken im Overtourismus Kreuzfahrttourismus Slumtourismus
Spanisch	<ul style="list-style-type: none"> El turismo de masa y el turismo sostenible
Kunst und Territorium	<ul style="list-style-type: none"> UNESCO Welterbestätten als Tourismus Hotspot, Nachhaltiger Tourismus an den Welterbestätten
Englisch	<ul style="list-style-type: none"> Overtourism Impacts of tourism NTO's Sustainable tourism
Italiano	<ul style="list-style-type: none"> Igiaba Scego "Un Grand Tour speciale"

Themenkreis: Globalisierung und digitale Zukunft	
Fächer	Mögliche Anknüpfungspunkte
Tourismusgeografie	<ul style="list-style-type: none"> Transnationale Unternehmen, Gewinner und Verlierer der Globalisierung Tourismussektor: Wachstum durch Globalisierung Migration Tourismusbranche

	<ul style="list-style-type: none"> ■ Südostasien: Vielfalt als Merkmal ■ Fluch oder Segen von Social Media? ■ Social Media Marketing ■ Wie soziale Medien das Reisen verändern (Jeremy Jauncey) ■ No List 2024
Betriebswirtschaft und Tourismuslehre	<ul style="list-style-type: none"> ■ Online-Marketing als Erfolgsfaktor für Betriebe und Destinationen erkennen
Englisch	<ul style="list-style-type: none"> ■ e-travel

Themenkreis: SWOT Analyse

Fächer	Mögliche Anknüpfungspunkte
Betriebswirtschaft und Tourismuslehre	<ul style="list-style-type: none"> ■ Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken des eigenen Heimatortes als Tourismusdestination identifizieren ■ SWOT-Analyse: Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken eines Südtiroler Ortes beschreiben
Englisch	<ul style="list-style-type: none"> ■ SWOT analysis: Tools for entrepreneurs – strategic planning process ■ Development tourism: Thomas Cook ■ Reading graphs and charts

Themenkreis: Kosten- und Gewinnrechnung

Fächer	Mögliche Anknüpfungspunkte
Betriebswirtschaft und Tourismuslehre	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kostenrechnungen: Vollkostenrechnung, Teilkostenrechnung, Break-even Analyse, Gewinnzone, Preiskalkulation
Mathematik	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kostenfunktion ■ Kostenverläufe ■ Kostenkehre ■ Erlös- und Gewinnfunktion ■ Gewinn Grenzen, maximaler Gewinn (Cournot'scher Punkt) ■ Break-Even-Point ■ Grenzkosten ■ Betriebsoptimum ■ Betriebsminimum ■ Monopolbetrieb ■ Betrieb bei vollständiger Konkurrenz

Themenkreis: Nachhaltigkeit

Fächer	Mögliche Anknüpfungspunkte
Tourismusgeografie	<ul style="list-style-type: none"> ■ Nachhaltigkeitsdreieck ■ Nachhaltigkeit im Tourismus (Maßnahmen gegen Overtourismus) ■ Nachhaltiges Fliegen (Nachhaltigkeitsmatrix) ■ Destinationslebenszyklus

Englisch	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sustainable tourism
Religion	<ul style="list-style-type: none"> ■ Beispiele für Nachhaltigkeit

4.6. Stütz- u. Förderangebote an unserer Schule

In den Fächern Deutsch, Italienisch, Englisch, Betriebswirtschaftslehre und Mathematik werden regelmäßig **Stützkurse und Schülerhilfen** angeboten.

Die Angebote im Rahmen der **Begabten- und Begabungsförderung** betreffen vor allem

- Teilnahme an Wettbewerben (English Competition, Känguru-Wettbewerb, Olimpiadi d’italiano)
- Mitarbeit an der Schulzeitung Tarantel
- Wahlangebote in verschiedenen Fächern (Vorbereitung Redewettbewerb, ECDL-Führerschein etc).

4.7. CLIL

Die WFO/TFO ist eine PluriPro Schule. In einigen Klassen wird im Rahmen des Faches Rechtskunde ein CLIL-Unterricht modular angeboten.

CLIL an unserer Schule

In einigen Klassen (2. - 4. Klasse aller Fachrichtungen) wird im Rahmen des Rechtskundeunterrichts CLIL praktiziert, und zwar modular im Ausmaß von weniger als der Hälfte der Jahresstundenanzahl. (Laut Beschluss der Landesregierung und in Übereinstimmung mit Art. 19 des Autonomiestatuts). Rechtskunde bietet sich in besonderem Ausmaß als Unterrichtsgegenstand an, da einerseits alle Quellentexte in italienischer Sprache abgefasst sind, andererseits das Beherrschen der Fachterminologie auch in der Zweitsprache in unserer Realität unverzichtbar ist.

Im Vordergrund steht die Erarbeitung fachlicher Inhalte, es erfolgt kein Sprachunterricht im eigentlichen Sinne. Dies gilt auch für die Lernzielkontrolle: Bewertet werden ausschließlich die fachlichen Inhalte, auch wenn diese in italienischer Sprache vermittelt bzw. erarbeitet und überprüft werden.

4.8. Gesellschaftliche Bildung

In der fünften Klasse Inhalte aus dem Fach gesellschaftliche Bildung wurden in fast allen Fächern behandelt:

Inhalte	Fächer
<ul style="list-style-type: none"> ■ Reflexion über das Praktikum 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schulebene
<ul style="list-style-type: none"> ■ Bewerbungstraining 	<ul style="list-style-type: none"> ■ BWL
<ul style="list-style-type: none"> ■ Finanzierung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ BWL
<ul style="list-style-type: none"> ■ Verfassen eines Briefes: Erkennen und Darlegen von Problemen und Möglichkeiten im schriftlichen Umgang mit Problemen, Stellungnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Englisch

<ul style="list-style-type: none"> ■ Nachhaltigkeit – Sozialbilanz ■ Verantwortung des Unternehmers 	<ul style="list-style-type: none"> ■ BWL
<ul style="list-style-type: none"> ■ Denkmalpflege 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kunst und Territorium
<ul style="list-style-type: none"> ■ Unesco-Welterbe 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kunst und Territorium
<ul style="list-style-type: none"> ■ Lottare per i propri diritti: la conquista delle leggi che garantiscono i diritti delle donne 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Italienisch
<ul style="list-style-type: none"> ■ Merkmale totalitärer Systeme 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Geschichte
<ul style="list-style-type: none"> ■ Staats- und Regierungsformen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung
<ul style="list-style-type: none"> ■ Der Aufbau der Republik 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung
<ul style="list-style-type: none"> ■ Geschichte der Südtiroler Autonomie 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Geschichte
<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Organe des Landes Südtirol ■ Die Zuständigkeiten des Landes Südtirol 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung
<ul style="list-style-type: none"> ■ UNO ■ Europarat ■ NATO 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung
<ul style="list-style-type: none"> ■ Aktuelle politische Geschehen in Südtirol, in Italien und der Welt 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung
<ul style="list-style-type: none"> ■ Das Verfassungsgesetz ■ Das Landesgesetz ■ Die direkte Demokratie 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung
<ul style="list-style-type: none"> ■ Direkte und indirekte Demokratie ■ Aktuelle Wahlen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung
<ul style="list-style-type: none"> ■ Kostenfunktion 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mathematik
<ul style="list-style-type: none"> ■ Wirtschaftspolitik 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung
<ul style="list-style-type: none"> ■ Entwurf von Geschäftsideen, Business- und Marketingpläne 	<ul style="list-style-type: none"> ■ BWL
<ul style="list-style-type: none"> ■ Marketingstrategien 	<ul style="list-style-type: none"> ■ BWL
<ul style="list-style-type: none"> ■ Mensch/Umwelt/Beziehung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Tourismusgeografie
<ul style="list-style-type: none"> ■ Sozialbilanz/Kostenwahrheit 	<ul style="list-style-type: none"> ■ BWL
<ul style="list-style-type: none"> ■ Globalisierung ■ Migration 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Tourismusgeografie
<ul style="list-style-type: none"> ■ Umweltschutz 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Spanisch
<ul style="list-style-type: none"> ■ Wirtschaftsethik 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Religion
<ul style="list-style-type: none"> ■ Trainingslehre in Theorie und Praxis 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bewegung und Sport
<ul style="list-style-type: none"> ■ Kostenwahrheit 	<ul style="list-style-type: none"> ■ BWL
<ul style="list-style-type: none"> ■ Verschiedene Inhalte mit Office Programmen verarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> ■ BWL

<ul style="list-style-type: none"> ■ Italienische und englische Fachausdrücke 	<ul style="list-style-type: none"> ■ BWL
<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Organe des Landes Südtirol ■ Die Zuständigkeit des Landes Südtirol 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Rechtskunde
<ul style="list-style-type: none"> ■ Arbeitssicherheitskurs 	<ul style="list-style-type: none"> ■ auf Schulebene

4.9. Wahlangebote

Im Schuljahr 2023/20234 bestand das Wahlangebot aus folgenden Veranstaltungen:

Titel	Kurzbeschreibung	Zielgruppe	Lehrpersonen
Vorbereitung auf den ECDL Standard	Computer-Grundlagen, Online Grundlagen, Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentation, IT-Security, Online-Zusammenarbeit	4./5. Klassen	Prof. Gianmoena-Capitani Patrizia
Krafttraining	Der Trend zu Fitnesssport, funktionellem Krafttraining und Ausdauertraining, ist sehr hoch. Ein großer Teil der Schülerinnen und Schüler hat während der Zeit des Lockdowns ein Training mit Gewichten in Eigenregie begonnen. Einerseits ist diese Eigeninitiative zur körperlichen Betätigung sehr positiv, andererseits ist eine professionelle Anleitung für ein Training mit Zusatzgewichten von wesentlicher Bedeutung, da ansonsten erhebliche Schäden am Bewegungsapparat, besonderes in dieser Altersgruppe, entstehen können	2. bis 5. Klassen	Prof. Fissneider Alexander Prof. Innerebner Sigmar Prof. Villscheider Markus Prof. Kiesenhofer Thomas
PLIDA	Attività scritte e orali - Simulazione delle prove per la certificazione linguistica	4./5. Klassen	Prof. Sonia Zuccaro
English Certificate B2, C1	Activities included are: Useful tips to guide students through the tests Tips on specific grammar points Reading, listening practice	3. bis 5. Klassen	Prof. Baumgartner Anna Prof. Foppa Carmen
Vorbereitungskurs für Aufnahmeprüfungen im Naturwissenschaftlichen Bereich	Vorbereitungskurs im naturwissenschaftlichen Bereich für Aufnahmeprüfung an höherbildenden Schulen/Universitäten(v.a. Claudiana und Uni Brixen)	5. Klassen	Prof. Moser Patrick
Spanisch für den Urlaub	Ob an der Poolbar, im Geschäft oder im Restaurant. Anhand kurzer Dialoge und Sprechansätze meistern wir Alltagssituationen auf Spanisch.	alle Schüler	Prof. Aricochi Laura

4.10. Vorbereitung auf die Abschlussprüfung

In den Prüfungsfächern wird bereits bei den mündlichen Prüfungen mit Impulsmaterialien gearbeitet. Die Schüler:innen werden gezielt auf das mündliche Prüfungsgespräch vorbereitet, indem mit einzelnen freiwilligen Schüler:innen eine mündliche Prüfungssituation simuliert wird.

Auf die schriftlichen Prüfungen werden die Schüler:innen an folgenden 3 Terminen vorbereitet. Die Probearbeiten werden nachgereicht.

Probearbeit aus Deutsch	21.05.2024	6 Stunden
Probearbeit aus Betriebswirtschafts- und Tourismuslehre	22.05.2024	6 Stunden
Probearbeit aus Italienisch	23.05.2024	3 Stunden (165 min)

4.11. Absolvierte Praktika

Die Schüler unserer Schule absolvieren in der 4. Klasse ein dreiwöchiges und in der 5. Klasse ein zweiwöchiges Praktikum. Die Jugendlichen suchen sich die Praktikumsplätze selbst, wobei das Praktikum in der fünften Klasse auch ein Orientierungspraktikum sein darf.

	4. Klasse	5. Klasse
1	Microtec GmbH	Grundschule Albeins
2	Marketing Factory	Alpinplan
3	Hotel My Arbor	Wohnzentrum Jungmann AG
4	Alpin Hotel Masl	Zahnarzt Dr. Plattner, Dr. Steinz
5	Hotel Familiamus	Sanitär Heinz
6	Hotel Mühlwaldhof KG	Grundschulsprengel Brixen
7	Let's Travel	Schulsprengel Brixen-Milland
8	Vai & Via Aktiv Reisen	Kindergarten Neustift
9	Tourismusgenossenschaft	Mittelschule Bacher
10	Hotel Millanderhof	SSP Brixen Milland
11	Tourismusgenossenschaft	Arch. Emanuel Kostner
12	Villa Messner	Musikschuldirektion Klausen
13	Primus Touristik	Durst Group
14	Hotel Goldenes Kreuz	Grundschulsprengel Vahrn
15	Moritz Neuwith GmbH	Grundschule St. Andrä
16	Hotel Feuerstein	Senn Leos Gardencenter KG
17	Hotel Löwenhof	Schulsprengel Brixen-Milland
18	Hotel Elephant	Grundschule Klausen II

Berichte über die einzelnen Fächer

- Benennung des Faches
- Klassensituation (Interesse, Mitarbeit, Grad der Zielerreichung)
- Methodisch-didaktische Hinweise (Unterrichtsorganisation und -methoden)
- Ziele und Schwerpunkte des Unterrichts
- Fachspezifische Bewertungskriterien
- Lehrmittel
- Lerninhalte / Unterrichtseinheiten und zeitlicher

DEUTSCH

Klassensituation

Methodisch-didaktische Hinweise

Das Programm wurde zum Teil nach thematischen Schwerpunkten erarbeitet. Es war mir jedoch auch wichtig, dass die Schüler:innen ein Epochenbewusstsein entwickeln.

Die Schüler:innen bekamen von mir zu den literarischen Epochen Informationen (Kopien), damit sie auch einen Überblick über die jeweilige Strömung haben. Dazu behandelte ich exemplarisch Beispiele aus dieser Zeit. Die Schüler:innen setzten sich selbst mit den Texten auseinander (Einzel- oder Partnerarbeit) oder die Texte wurden gemeinsam besprochen und analysiert. Bei der Interpretation von Texten legte ich mehr Wert auf die inhaltlichen als auf die formalen Aspekte.

Da es mir ein Anliegen war, dass die Schüler:innen viel lesen, behandelte ich vor allem Ganzwerke.

Die Bücher wurden zu Hause gelesen und in der Klasse besprochen. Woche für Woche lasen die Schüler:innen ca. 50 Seiten eines Buches. Um sicher zu gehen, dass auch wirklich gelesen wird, wurden immer wieder unangekündigte Lektüretests gemacht.

Alle Textsorten, die bei der staatlichen Abschlussprüfung vorgesehen sind, wurden im Unterricht behandelt.

Ziele und Schwerpunkte des Unterrichts

Die Schüler:innen sollten sich kritisch mit Texten auseinandersetzen, sich eine Meinung bilden und diese mündlich bzw. schriftlich vertreten.

Der Umgang mit Texten wurde vor allem durch das Lesen und Besprechen von Ganzwerken und Gedichten gefördert.

Im schriftlichen Bereich ging es darum, die geforderten Textsorten zu üben und zu festigen. Die Textsortenmerkmale wurden wiederholt und anhand von Beispieltexen veranschaulicht. Außerdem wurden individuelle Fehler-Checklisten angelegt, welche – bei korrekter Anwendung und sorgfältiger Kontrolle – dazu führten, dass die Anzahl der Fehler reduziert werden konnte.

Fachspezifische Bewertungskriterien

Schularbeiten, Tests und mündliche Prüfungen bildeten die Grundlage der Deutschnote.

Kriterien für die Bewertung mündlicher Leistungen:

- Kenntnis der Lerninhalte
- Textverständnis
- Erkennen von Zusammenhängen
- Beherrschen von Fachbegriffen

Kriterien für die Bewertung schriftlicher Arbeiten:

Für die Textform A, B und C bildeten allgemeine und textsortenspezifische Indikatoren die Grundlage der Bewertung.

Zu den allgemeinen Indikatoren gehören: Ideenfindung, Aufbau, Wortschatz, kritische und persönliche Stellungnahme, sprachliche Korrektheit.

Zu den textsortenspezifischen Indikatoren gehören: Erfüllung der gestellten Aufgaben, Sinnerfassung, Genauigkeit der lexikalischen, syntaktischen und stilistischen Analyse, korrekte und gegliederte Textdeutung.

Lehrmittel

Die Schüler:innen bekamen Unterlagen zu den Lerninhalten ausgehändigt. Dabei handelte es sich um Informationen und Arbeitsaufträge zu verschiedenen Strömungen, Autoren und Texten. Gearbeitet wurde auch mit Hörbüchern und Filmen.

Schulbuch: Apel, Markus (u.a.): P.A.U.L. D. Oberstufe. Braunschweig 2019.

Lerninhalte

Darwin – Freud – Nietzsche

- Darwins Evolutionstheorie
- Freuds Psychoanalyse
- Nietzsches Ideen
Nietzsche: *Der tolle Mensch* (Inhalt und Deutung)

Der Naturalismus

- Allgemeine Informationen zum Naturalismus
- Gerhart Hauptmann: *Vor Sonnenaufgang*, Ganzwerk (Inhalt, Herkunft des Stoffes, Vorbilder für die im Stück vorkommenden Figuren, Sprache, Alkoholismus, Vererbung, Milieu, Charakterisierung der Figuren Loth, Helene, Hoffmann, Bauer Krause, Merkmale des naturalistischen Dramas)
- Gerhart Hauptmann: *Bahnwärter Thiel*, Ganzwerk (Inhalt, Figurenkonstellation: Thiel, Minna, Lene, Tobias, Einordnung des Werkes)
- Holz/Schlaf: *Papa Hamlet*, Ausschnitt (Sekundenstil, Beschreibung der Szene)

Gegenströmungen zum Naturalismus

- Allgemeine Informationen zum Symbolismus und zur Wiener Moderne
- Rainer Maria Rilke : *Der Panther*
- Hugo von Hofmannsthal: *Ein Brief*, Ausschnitt (Sprachkrise)
- Stefan George: *Der herr der insel*
- Arthur Schnitzler: *Leutnant Gustl*, Ganzwerk (Inhalt, Charakterisierung des Leutnants, Ehrbegriff, Merkmale des inneren Monologs)

Expressionismus

- Allgemeine Informationen zum Expressionismus
- Georg Trakl: *Grodek*
- Georg Heym: *Der Gott der Stadt*
- August Stramm: *Patrouille*
- Gottfried Benn: *Kleine Aster, Schöne Jugend*
- Jakob von Hoddis: *Weltende*

Franz Kafka – eine Ausnahmeerscheinung in seiner Zeit

- Informationen zu Franz Kafka
- Franz Kafka: *Die Verwandlung* ,Ganzwerk (Inhalt, Gregor, Reaktionen auf die Verwandlung, Verhalten und Entwicklung der Familienmitglieder)
- Franz Kafka: *Kleine Fabel* (Inhalt und Deutung)
- Franz Kafka: *Vor dem Gesetz* (Inhalt, Verhalten des Mannes vom Land, Reaktionen des Türhüters, Merkmale der Parabel)
- Franz Kafka: *Gib's auf!* (Inhalt und Deutung)

Literatur als Sprachexperiment - Dadaismus

- Allgemeine Informationen zum Dadaismus
- Tristan Tzara: *Um ein dadaistisches Gedicht zu machen*
- Kurt Schwitters: *An Anna Blume*

Exilliteratur

- Allgemeine Informationen zur Exilliteratur
- Bert Brecht: *Über die Bezeichnung Emigranten*

Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus in der Literatur

- Ödön von Horváth: *Jugend ohne Gott*, Ganzwerk (Inhalt, Lehrer, Z, N, T, Eva, Club)
- Bernhard Schlink: *Der Vorleser*, Ganzwerk (Hanna Schmitz, Michael Berg, Schuldfrage, Analphabetismus)
- Peter Weiss: *Die Ermittlung*, Ganzwerk (die Zeugen, die Angeklagten, Entstehung und Hintergrundinformationen, Merkmale des Dokumentartheaters)
- Paul Celan: *Todesfuge*

Der Einzelmensch und die Gesellschaft

- Bertolt Brecht: *Der gute Mensch von Sezuan*, Ganzwerk (Inhalt, Shen Te - Shui Ta, Sun, Bild der Gesellschaft, Merkmale des epischen Theaters)
- Friedrich Dürrenmatt: *Die Physiker*, Ganzwerk (Inhalt, Möbius, Newton, Einstein, Mathilde von Zahnd, Verantwortung der Wissenschaft, Einstellung Dürrenmatts zum Theater)

Literatur aus Südtirol

- Sepp Mall: *Wundränder*, Ganzwerk (Inhalt, Paul und seine Familie, Johanna und Alex, historischer Hintergrund, Aspekt der Sprachlosigkeit)
- Franz Thaler: *Unvergessen*, Ganzwerk (Inhalt, historischer Hintergrund)

Die Lehrperson:

Die Schülervertreter:innen:

GESCHICHTE

Klassensituation

Methodisch-didaktische Hinweise

Die ausgehändigten Unterlagen wurden immer besprochen. Arbeitsaufträge wurden in Einzel- oder Partnerarbeit in der Schule oder zu Hause erledigt. Im Anschluss daran folgte die Ergebnissicherung. Die Südtirol-Geschichte nach 1945 haben die Schüler:innen mithilfe eines Lernzirkels selbstständig erarbeitet.

Filme wurden zur Wiederholung und zur Veranschaulichung der behandelten Lerninhalte eingesetzt. Großteils stand eine chronologische Reihung der geschichtlichen Ereignisse im Vordergrund, aber es wurden auch Teilaspekte herausgegriffen und unabhängig von der Datierung behandelt. Damit die Schüler:innen sich auch über aktuelle Themen informieren, führten sie einen wöchentlichen „Pressespiegel“ mit internationalen, nationalen und lokalen Nachrichten.

Ziele und Schwerpunkte des Unterrichts

Den Schwerpunkt des Unterrichts bildete das 20. Jh. Dabei sollten sich die Schüler:innen einen Überblick über das Weltgeschehen verschaffen. Wichtige historische Ereignisse wurden im Unterricht behandelt und kritisch hinterfragt. Die Schüler:innen sollten auch Zusammenhänge erfassen und erkennen, wie politische Entwicklungen das Weltgeschehen beeinflussen. Zudem war es auch ein Ziel des Unterrichts, dass die Schüler:innen sich eingehend mit der Südtirol-Geschichte auseinandersetzen. Nur auf diese Weise kann die Bedeutung der Autonomie verstanden werden.

Fachspezifische Bewertungskriterien

Tests und mündliche Prüfungen bildeten die Grundlage für die Überprüfung des Leistungsstandes.

Bewertungskriterien:

- Erklärung historischer Ereignisse/Prozesse/Entwicklungen des 20. Jahrhunderts
- Erkennen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden
- Herstellen von Zusammenhängen
- Anwendung des Fachwortschatzes

Lehrmittel

- Schulbuch: Scheipl, Josef (u.a.): Zeitbilder 7/8. Wien 2019.
- Texte aus Sachbüchern, Zeitschriften und Zeitungen
- Lernzirkel (Südtirol), Arbeitsblätter
- Internet (Bilder, Karten, Filme usw.)

Lerninhalte

Friedensverträge nach dem Ersten Weltkrieg

- Vertrag von Versailles, Vertrag von St. Germain

Der italienische Faschismus

- Situation in Italien nach Beendigung des Ersten Weltkrieges
- Mussolinis Werdegang
- Marsch auf Rom
- Maßnahmen zur Errichtung des faschistischen Einparteienstaates
- Expansionspolitik Italiens: Abessinienkrieg, Albanien
- Italien und der Zweite Weltkrieg
 - Vom Eintritt in den 2. Weltkrieg bis zum Waffenstillstand 1943
 - Vom Waffenstillstand (1943) bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges (Landung der Alliierten in Süditalien, Unternehmen „Eiche“, Repubblica di Salò, Operationszone Alpenvorland, Situation in Südtirol ab September 1943, Vormarsch der Alliierten Richtung Norden)

Der austrofaschistische Ständestaat

- Stände statt Parteien, Juliputsch und Juliabkommen
- Der Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich

Stalinismus – Gewaltherrschaft in der Sowjetunion

- Kollektivierung der Landwirtschaft, Vernichtung der Kulaken
- Auf dem Weg zum Industriestaat
- Terror und Personenkult

Der Spanische Bürgerkrieg

- Von der Militärdiktatur zum Franco-Regime

Die Nationalsozialisten

- Der Aufstieg der NSDAP
- Machtergreifung Hitlers und erste Maßnahmen
- Errichtung und Festigung der NS-Diktatur
 - Reichstagsbrand
 - Sicherung der Macht (Verordnung zum Schutz von Volk und Staat, Ermächtigungsgesetz, Gleichschaltung der Länder mit dem Reich, Verbot aller Parteien)
 - SA, SS, Gestapo

NS-Ideologie

- NS – Rassenlehre
- Die Erfassung der Jugend und die neue Rolle der Frau
- Vom Antisemitismus zum Holocaust
- Euthanasie
- Konzentrationslager („Ein Tag in Auschwitz“, Besuch der Gedenkstätte Dachau), Durchgangslager in Bozen
- Gleichschaltung der Kultur im Dritten Reich, Bücherverbrennungen

Widerstand im Nationalsozialismus

- Beispiele des Widerstands: „Die Weiße Rose“, das Attentat vom 20. Juli 1944

Die deutsche Außenpolitik: Von der Aufrüstung zum Krieg

- Der Bruch des Versailler Vertrages
- Zerschlagung der Tschechoslowakei
- Hitlers Bündnispolitik

Der Zweite Weltkrieg

- Erste Kriegsphase: Krieg gegen Polen, Frankreichs Niederlage, Großbritanniens Widerstand, Blitzkrieg auf dem Balkan
- Der Angriff auf die Sowjetunion (Unternehmen Barbarossa, Stalingrad)
- Von der militärischen Wende 1942/43 bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges
- Der Krieg in Ostasien (Japan und die USA)

Alliierte Friedenskonferenz

- Potsdamer Abkommen und Potsdamer Konferenz

„Entnazifizierung“

- Nazis vor Gericht: Nürnberger Prozess
- Nazis auf der Flucht: Rattenlinie, Fallbeispiel: Eichmann

Der Ost-Welt-Konflikt

- Kalter Krieg (Begriff, Gleichgewicht des Schreckens, Stalins Satelliten, Containment-Politik, Truman-Doktrin, Marshallplan)
- Die Entstehung der beiden deutschen Staaten (BRD-DDR, Berliner Blockade, Berliner Mauer)
- Auseinandersetzungen während des Kalten Krieges: Koreakrieg, Kuba-Krise, Vietnamkrieg

Zusammenbruch des Ostblocks

- Reformpolitik Gorbatschows
- Der Fall der Mauer

Südtirol im 20. Jahrhundert

- Die Jahre 1918-1922 (Situation nach dem Krieg, die ersten faschistischen Übergriffe)
- Assimilierung
- Majorisierung
- Option
- Vom Kriegsende zum Pariser Vertrag
- Das 1. Autonomiestatut (1948)
- Sigmundskron
- Die Bombenjahre
- Südtirol vor der UNO
- Paket

Die Lehrperson:

Die Schülervertreter:innen:

Klassensituation**Methodisch-didaktische Hinweise**

Nell'attività didattica è stato dato rilievo al testo operando una selezione di brani che permettono di avvicinare gli alunni alla cultura italiana e alle problematiche sociali passate e attuali. Gli approcci ai testi sono stati diversificati e graduati al fine di stimolare l'interesse e di promuovere il dibattito, la libera interpretazione personale e il confronto con altri modelli culturali. Le lezioni hanno previsto momenti frontali dedicati alla lettura, alla contestualizzazione storico-culturale, alla chiarificazione dei concetti più difficili da parte dell'insegnante. Durante le lezioni sono stati previsti anche momenti di lavoro individuale e di lavoro in coppia o in piccoli gruppi dedicati all'interpretazione, alla valutazione e all'analisi tematica, linguistica e stilistica dei testi e degli argomenti proposti.

Ziele und Schwerpunkte des Unterrichts

I livelli di competenza linguistica previsti corrispondono al livello B2 del Quadro comune europeo di riferimento per le lingue. Gli obiettivi si orientano alle indicazioni del piano provinciale e del curriculum scolastico che prevedono la comprensione di discorsi e di argomentazioni di una certa complessità di temi relativamente conosciuti; la comprensione globale e analitica di testi di attualità e di testi letterari in lingua contemporanea; l'interazione efficace con registro adeguato in situazioni di quotidianità personale, sociale e professionale; la capacità di esprimersi in maniera chiara e articolata, sostenendo le proprie opinioni e effettuando il confronto con altre; la capacità di scrivere testi coerenti e coesi su argomenti di interesse personale, culturale e di attività di studio.

Attenzione particolare è stata posta sui metodi di studio e sulla facoltà di argomentare: attraverso la conoscenza di eventi e autori del passato si è cercato di favorire la comprensione del presente e si è cercato di stimolare la capacità di argomentare e sostenere la propria opinione.

Fachspezifische Bewertungskriterien

Ai fini della valutazione sono stati osservati i seguenti aspetti:

<i>Padronanza della lingua</i>	<i>Utilizzo delle conoscenze e competenze</i>	<i>Capacità ideativa</i>
Correttezza	analisi e sintesi dei contenuti	collegamento tra contenuti
fluidità	approfondimenti	capacità logico-argomentativa
autonomia	apporti personali	aderenza alle domande

La valutazione è stata effettuata attraverso prove di controllo e di verifica del processo di apprendimento dei singoli alunni e della classe nel suo insieme, attraverso verifiche soggettive e oggettive in riferimento agli obiettivi linguistici specifici e per singola abilità: comprensione orale e scritta, produzione orale e scritta. Nel caso delle prime due abilità sopracitate esse sono state verificate quotidianamente in modo informale attraverso domande di comprensione analitica e globale, richiesta di sintesi orale di quanto appreso, discussioni e periodicamente in maniera formale con test e presentazioni orali. Lo stesso è avvenuto per le rimanenti abilità riguardo agli argomenti trattati e al lessico appreso.

Nell'ambito della produzione scritta i compiti in classe sono stati improntati al modello proposto per la prova scritta di italiano all'esame di stato. Nella valutazione si è tenuto conto sia dell'assimilazione dei contenuti, sia della forma espressiva utilizzata e della sua adeguatezza.

La valutazione sommativa di fine quadrimestre ha tenuto conto non soltanto dell'apprendimento dei contenuti, ma anche della maturazione raggiunta dai singoli allievi, nonché dell'impegno manifestato nel corso dell'anno scolastico e della partecipazione alle attività didattiche.

Lehrmittel

Per le lezioni sono stati utilizzati:

- testi degli autori proposti tratti dall'antologia di letteratura italiana "Compagni di viaggio" e dall'antologia "Controcanone" della Loescher Editore
- fotocopie di letteratura secondaria (articoli di quotidiani, riviste e saggi scaricati da Internet);
- film e materiali audiovisivi di youtube.

Lerninhalte/Unterrichtseinheiten

Modulo 1 – Il Verismo e Giovanni Verga

Il modulo propone l'inquadramento storico e culturale della scuola del Verismo.

Argomenti trattati:

- La seconda metà dell'800: il Nazionalismo, periodo di cambiamenti economici e sociali.
- Il contesto storico e culturale in Europa e in Italia nella seconda metà dell'Ottocento: accenni alla corrente filosofica del Positivismo e alla scuola letteraria del Naturalismo francese
- Il Verismo: tematiche, tecniche narrative, similitudini e differenze con il Naturalismo francese
- Giovanni Verga, vita e opere. L'ideale dell'ostrica
- Lettura e commento della novella "Rosso Malpelo"
- Un'inchiesta sul lavoro minorile: Franchetti e Sonnino "Il lavoro dei fanciulli nelle zolfatare in Sicilia". Il lavoro minorile oggi

Modulo 2 – L'emigrazione italiana fra '800 e '900

Il modulo analizza le motivazioni economiche, sociali e culturali dell'emigrazione italiana e ripercorre le rotte degli emigranti fra '800 e '900 e mira a individuare analogie con la realtà contemporanea.

Argomenti trattati:

- Visione del film "Nuovo mondo" di Criolese
- Lettura "Ellis Island. Isola delle lacrime o anticamera della libertà?"
- Testo storico "Gli italiani lasciano l'Italia: l'emigrazione fra '800 e '900"
- Il racconto del viaggio in Italia e del *tahrib*; il *Grand Tour*; i migranti del Novecento; i migranti oggi
- Igiaba Scego; breve biografia
- Igiaba Scego, *Un Grand Tour speciale* (La linea del colore, cap 14) – Le tappe del viaggio; un'Italia schiavista
- Igiaba Scego, *Fuga dalla Somalia* (La linea del colore, Incroci IV) – Passaporti forti e passaporti deboli; la Somalia tra colonialismo e guerra civile

Modulo 3 – Giuseppe Ungaretti e la poesia ermetica

Nel modulo si è studiato un poeta della Prima Guerra mondiale: Giuseppe Ungaretti

Argomenti trattati:

- Il contesto storico del primo '900: la fine della *Belle Époque*, la Grande Guerra, l'Italia dalla neutralità all'intervento bellico
- La corrente poetica dell'Ermetismo
- Giuseppe Ungaretti, la vita e le opere
- Analisi e contenuto delle poesie *Soldati*, *Veglia* e *San Martino del Carso*

Modulo 4 – Il fenomeno mafioso in Italia

Nel modulo è stato affrontato il tema attuale del fenomeno mafioso in Italia e dei provvedimenti presi per combatterlo, mettendo in luce le figure eroiche di alcuni personaggi di primo rilievo nella lotta alla mafia.

Argomenti trattati:

- Articolo "Giovanni Falcone. Eroe siciliano"; 23 maggio 1992 TG edizione straordinaria
- Articolo "Paolo Borsellino. La verità come missione"
- "Non vedo, non sento, non parlo" Breve storia della mafia
- Film "I cento passi" di Marco Tullio Giordana. Storia di Peppino Impastato, giovane attivista e giornalista siciliano ucciso da Cosa Nostra. Trama del film e contesto storico dell'Italia negli anni '70
- Articolo "Ergastolo a Badalamenti per il delitto Impastato" dalla Repubblica

Modulo 5 – Il fascismo, l'esperienza della guerra e l'impegno civile

In questo modulo è stata presentata l'esperienza della seconda guerra mondiale: il fascismo, le organizzazioni giovanili fasciste, le deportazioni, l'impegno civile e la lotta contro ciò che viene reputato ingiusto. Gli studenti si sono avvicinati alla lettura e all'interpretazione di alcuni testi poetici e di prosa di autori significativi, contestualizzandoli.

Argomenti trattati:

- L'Italia fascista e le associazioni giovanili fasciste (ONB e GIL)
- Il fascismo: la manipolazione delle coscienze – immagini di propaganda e la lettura propagandistica dedicata ai bambini delle elementari: lettura "Balilla"
- Primo Levi, vita e opere
- Primo Levi, lettura e commento della *Shemà*, poesia introduttiva a "Se questo è un uomo"
- Primo Levi, *Se questo è un uomo*, trama e commento, lettura del capitolo "Il lager" e della parte finale dell'ultimo capitolo "Storia di dieci giorni" (26 e 27 gennaio)
- Primo Levi, prefazione all'edizione scolastica di "Se questo è un uomo" dedicata ai giovani
- Primo Levi ad Eichmann "Non ti auguriamo la morte": contesto storico della cattura di Adolf Eichmann; lettura e commento della poesia

Modulo 6 – L'esilio e l'identità nazionale

Nel modulo è stato affrontato il tema dell'identità, della patria e dell'esilio. Attraverso la lettura degli estratti dei saggi di due storiche altoatesine (una di madrelingua tedesca, una di madrelingua italiana) si è voluto far riflettere gli alunni sulla creazione dell'identità personale attraverso la contaminazione culturale.

Argomenti trattati:

- Raffaella Sarti, "In fuga da una madrepatria maligna"
- Margareth Lanzinger "Heimat, identità e politica"
- Alcide De Gasperi, un percorso politico dall'Impero Austroungarico al sogno dell'Europa unita

Modulo di Educazione civica – Le donne del 900 e la democrazia. La libertà è come l'aria, non si può stare senza!

Nel modulo di educazione civica si è seguito il difficile percorso di affermazione dei diritti delle donne attraverso la conoscenza di alcune personalità significative e di alcune leggi che hanno condotto alla sofferta conquista e al riconoscimento da parte della società dell'uguaglianza di genere in Italia.

Argomenti trattati:

- Visione del film "C'è ancora domani" di Paola Cortellesi (Cinema Stella)
- Visione del video "Le conquiste delle donne nel '900"
- "La libertà è come l'aria, non si può stare senza!", Marisa Ombra, Tina Anselmi, Carla Nespolo, Teresa Mattei, Nilde Iotti, abolizione dello *ius corrigendi*, abolizione del delitto d'onore, il matrimonio riparatore, l'interruzione di gravidanza, la legge sul divorzio, la violenza sessuale diventa reato contro la persona, il reato di stalking, la parità salariale, la riforma del diritto di famiglia

Bressanone 2 maggio 2024

**FACHOBERSCHULE FÜR WIRTSCHAFT,
GRAPHIK UND KOMMUNIKATION**

ENGLISCHE SPRACHE UND KULTUR

Fachlehrerin: Carmen Foppa
Schuljahr: 2023/24
Klasse: 5 A WFO/TOUR

Klassensituation

Die Klasse besteht aus 14 Schülerinnen und 4 Schülern und die Lehrperson arbeitet bereits das fünfte Jahr mit dieser Klasse, was eine didaktische Kontinuität gewährleistet hat. Die Arbeit mit den Schülern der Klasse ist meist angenehm.

Der Großteil der Klasse arbeitet interessiert, regelmäßig und gewissenhaft mit, einzelne Schüler und Schülerinnen weisen eine große Sprachbegabung auf. Einige Schüler weisen allerdings Schwierigkeiten im Umgang mit der Sprache auf, können aber durch vertiefende Vorbereitung und viel Einsatz durchaus positive Leistungen und Fortschritte erzielen. Die Gesamtleistung der Klasse ist mehr als zufriedenstellend.

Didaktische Hinweise zu Arbeitsweise, Methode und Hilfsmittel

Das Lehrbuch Travel & Tourism Expert, sowie Auszüge aus Tourism 3, integrierte Artikel aus englischen Magazinen und Zeitschriften, literarische Texte sowie Hörmaterial bildeten den Ausgangspunkt für den Unterricht. Es wurde versucht, dem Prinzip der Methodenvielfalt zu entsprechen; das Erarbeiten von Texten mit der ganzen Klasse durch Fragen und Gespräche wechselte ab mit Einzelarbeit, Partnerarbeit und der Arbeit in der Kleingruppe. Letzteres verlangte immer einen Diskussionsleiter, der alle Mitglieder der Gruppe in das Gespräch verwickelt sollte. Die Texte aus dem Lehrbuch dienten nur zur Vorbereitung auf Leseverständnisübungen, d. h. dass deren Inhalte nicht wiedergegeben werden müssen, sie dienten zum besseren Verständnis der Einheit und bildete die Grundlage zur Bewältigung von verschiedenen Sprechsituationen.

Im Mittelpunkt des Unterrichtes standen Leseverständnisübungen (skimming, scanning), Übungen zur Förderung des Hörverständnisses (listening for gist and for specific information) sowie im Mündlichen persönliche Kommentare, (Nach)erzählungen, Präsentationen. Im Bereich Schreiben wurden z.B. das Verfassen von touristischen Texten, Zusammenfassungen von Texten sowie das Beantworten von Fragen (z. B. zu Texten) und persönliche Stellungnahmen geübt.

Erreichte Ziele, Fertigkeiten und angestrebte Kompetenzen

Die vier Grundfertigkeiten wie Lesen, Sprechen, Hören, Schreiben wurden gleichermaßen gefördert und geübt (multiple choice, transfer, listening comprehension, reading comprehension, composition, summary). Die Schüler sollten imstande sein, Informationen aus anspruchsvolleren, authentischen Hör- und Lesetexten (upper intermediate) zu entnehmen und diese umzusetzen. Sie sollten weiters in der Lage sein, sich mündlich und schriftlich in gehobenem Niveau auszudrücken. (vgl. Common European Framework, level B2)

- Sprachkompetenz (flüssig in Ausdruck, Sprachsicherheit, Wortschatz)
- Textverständnis (global und analytisch bei Lese- und Hörtexten, Erkennen von Textmerkmalen)
- Fachkompetenz (Kenntnis der Inhalte)

- Texterstellung (Zusammenfassungen, Beantworten von Fragen, freies Schreiben, touristische Texte)
- Übertragen von Inhalten auf neue Situationen

Bewertungskriterien

- Sprachliche Sicherheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck
- Flüssiger Ausdruck
- Wortschatz (dazu auch: Elemente der Wortbildung)
- Eingehen auf Fragen, Leseverständnis
- Kenntnis der Inhalte
- Fähigkeit, Zusammenhänge herzustellen
- Aussprache – mündlich
- Inhalt (25 %), Aufbau: Textkohärenz/Kohäsion (15 %), Sprache und Stil (60 %) – schriftlich

Die Gewichtung der Kriterien hängt von der jeweiligen Aufgabenstellung ab, die sprachliche Richtigkeit steht jedoch immer im Vordergrund (60 %). Die Bewertung von schriftlichen Arbeiten erfolgt nach einem Punktesystem, wobei 60 % der Punkte erreicht werden müssen, um eine genügende Leistung zu erzielen. Es wurden in den beiden Semestern jeweils zwei Schularbeiten geschrieben. Dabei wurden die Bereiche Schreiben, Lesen und Hören bewertet und es wurde versucht, verschiedene Formen der Leistungsbewertung anzuwenden: freies Schreiben (z.B. Reisebeschreibung), Textverständnistests, Übungen zu Wortschatz und Strukturen (gap-filling, matching, multiple choice usw.).

Die Schüler wurden auch durch ausführliche mündliche Gespräche geprüft. Präsentationen sowie eigene Stellungnahmen zu Impulsen oder 'What is important when ...', 'What do you consider when ...' - Fragen spielten bei mündlichen Gesprächen eine wesentliche Rolle.

Fächerübergreifende Aspekte

Einzelne Anknüpfungspunkte lassen sich mit den Fächern Geschichte (historischer Kontext verschiedener Werke), Deutsch, Italienisch (Themen in der Literatur), Wirtschaftsgeographie (Reiseziele) Betriebswirtschaftslehre (z. B SWOT- Analyse), Kunstgeschichte und Religion (Kultur) herstellen.

Aufgewendete Zeit

Die angegebenen Stunden beinhalten auch die Zeit, die für mündliche Prüfungen und schriftliche Arbeiten sowie deren Korrektur aufgewendet wurde. Aufgelistet sind Inhalte, die bis zum 10.Mai in der Klasse abgewickelt worden sind.

ENGLISH for special purposes

Course book: Travel & Tourism Expert

Extracts from: TOURISM 3. Upper Intermediate

1 TOPIC: Tourism Today

6 lessons

In this module the students get familiar with the current state of tourism. They should be able to talk about recent and current trends in their country or region. In addition, they are able to read and interpret charts and graphs.

Reading: article on the future of tourism (in the 21st century)

Writing: writing a report

Listening: listening to a presentation

Speaking: agreeing and disagreeing, reading graphs and charts, talking about tourism management skills

2 TOPIC: NTO'S

7 lessons

In this module the students learn about National Tourism Organisations. They get familiar with the idea of building a brand. SWOT analysis.

Reading: article on market research (descriptive text)

Writing: prepare a market profile

Listening: listening to a discussion, interviews, a meeting

Speaking: making suggestions (deciding the theme for a trade fair stand), organising and running a meeting

3 TOPIC: Managing Tour Operations

7 lessons

In this module the students are introduced to the tasks of tour operations and contracts and the way contracts operate between tour operators and principals. They know about package holidays, co-creation and are able to differentiate between marketing managers, tour managers and resort managers.

Reading: article on tour operation management

Writing: writing an email to the line manager

Listening: listening to a meeting

Speaking: negotiating, getting the best deal

4 TOPIC: Hotel Management

6 lessons

In this module the students get familiar with the structure of the hotel trade and the idea of human resource management

Reading: an article on success in the hotel trade

Writing: writing a personal statement – key data

Listening: a presentation

Speaking: describing skills and personality; job interviews: preparation and techniques

5 TOPIC: e-travel

6 lessons

The students should be able to discuss information and communication technologies as well as travel distribution and the impact on the tourism industry.

Reading: alternative travel agents

Writing: emails; formal and informal register in professional emails

Listening: an interview

Speaking: starting a presentation

6 TOPIC: Quality in Tourism

6 lessons

In this module the students learn about the customer journey and are familiarised with the development of tourism and its focus on quality to meet customers' expectations. They should be able to discuss performance standards for jobs in tourism.

Reading: defining, measuring, and rewarding good performance

Listening to a tape script: listening to a talk

Speaking practice: complaints

Writing: complaints, writing a complaint and responding to a complaint

7 TOPIC: The Impact of Tourism

4 lessons

The focus is on the economic, social and environmental impact of tourism on the area. Global warming and tourism in the Arctic are briefly discussed.

Reading: Tourism and the impact on the environment (Arctic, the Ifugao rice terraces)

Listening, reading the tape script: listening to a radio programme,

Writing: a discursive essay, guidelines for low-impact tourism

8 TOPIC: Sustainable Tourism (partly dealt with after 10 May)

4 lessons

This unit focuses on ecotourism and the sustainable development of tourism. The students discuss the sustainable tourism development as a response to the negative environmental impact of tourism, as well as to its socio-cultural and economic impacts. The terms ecotourism and green tourism are discussed in this context.

Reading: Ecotourism in practice - homework

Listening: listening to a talk: reading the tape script

Speaking: putting sustainability to work

The texts from *Tourism Today* presented in each unit draw on authentic sources and have been dealt with to get a deeper understanding of the respective topics. Type of student involvement: single, pairs, groups, plenary.

9 LETTER WRITING, ESP Language

COMPLAINTS etc.

2 lessons

The students practise letter writing. The letter layout as well as hotel correspondence are revised. Students draft texts for special purposes (itineraries, brochures etc.) or write a report

The students are introduced to the main phrases and phraseologies used in complaints, e-mailing.

10 LANDESKUNDE

10 lessons

The students learn some general notes about Italy, Great Britain, the USA.

The texts from *Travel and Tourism Expert* presented in each unit draw on authentic sources and have been dealt with to get a deeper understanding of the respective topics. Type of student involvement: single, pairs, groups, plenary.

The students also acquire some general knowledge about various states in the USA – the focus is on tourism: The students individually present *an American state of their choice* and focus on the country as a holiday destination

EXTRA READING

The students should be able to deal with authentic texts, articles from various sources

US history (at the beginning of the 20th century, comprehension)

4 lessons

13 EXTRA READING: LITERATURE

Reading should be fun. The following pieces of literature have been chosen to discuss various themes that might be of students' interest. The students are familiar with the most important literary terms (point-of-view, style, etc.)

2 lessons

Rosie Joyce by Paul Durcan, short story: role of grandparents in modern times, experiencing children growing up. Reading in plenary, discussion in plenary.

4 lessons

Eveline by James Joyce, short story: plot, generation gap, sense of duty, relationship father / daughter. Worksheet, discussion in groups, plenary.

4 lessons

Lamb to the Slaughter by Roald Dahl, short story: marriage and divorce, domestic violence, coping with problems, law. Reading in plenary, discussion in groups. Hitchcock's film version.

3 lessons

The Sniper by Liam O'Flaherty, short story: plot, violence, war, brothers fighting against brothers, the Irish question. Worksheet, discussion in pairs, plenary.

3 lessons

Secrets by Bernard MacLaverty, short story: plot, dignity, sharing / having secrets. Themes, perspective / point-of-view, arrangement of events, group discussion.

All four basic skills (speaking, writing, listening, reading) are equally trained. Students' involvement: single, pairs, groups. Main teaching aids: projector. The number of lessons indicated for each topic include the time needed for oral and written testing.

Der Fachlehrer

Die Klassenvertreter

Klassenbericht für die Abschlussprüfung

Fach: Mathematik

Klasse: 5 A WFO/T

Klassensituation (Interesse, Mitarbeit, Grad der Zielerreichung)

Methodisch-didaktische Hinweise (Unterrichtsorganisation und -methoden) Ziele und Schwerpunkte des Unterrichts

Das ganze Schuljahr über war es mir ein großes Anliegen, dass es den SchülerInnen gelingt, einen Bezug zwischen dem durchgenommenen Stoff und der Praxis herzustellen. Somit haben wir viele Anwendungsaufgaben besprochen, diskutiert und auch immer wieder auf die Praxis bezogen. Im zweiten Semester wurde dies alles noch vertieft, indem die SchülerInnen mündliche Prüfungen mit Impulsmaterialien ablegten und somit bereits ein mündliches Abschlussgespräch simuliert wurde. Hier gab ich ihnen Tipps, wie ein Bezug zum Fach möglich sein kann. Besonders wichtig war mir dabei eine korrekte Fachsprache, konkrete Bezüge zum Fachinhalt und auch Erklärungen, die Sinn machen. Freies und korrektes Sprechen mit sicherem Auftreten waren dabei ebenfalls von Bedeutung.

Hausaufgaben wurden regelmäßig gegeben, die Eigenverantwortung, diese auch zu machen, war nicht bei allen vorhanden.

Fachspezifische Bewertungskriterien

Grundlage für die Leistungsmessung sind die mündlichen und schriftlichen Leistungen, die im Unterricht erbracht werden, sowie das Arbeits- und Lernverhalten. Zur Ermittlung der Semesternote dienen die einzelnen punktuellen Leistungsbewertungen; der Verlauf der Lernentwicklung wird ebenso berücksichtigt (am Ende des Schuljahres).

Schriftliche Leistungen

Schularbeiten (mindestens 2 pro Semester) dienen der schriftlichen Überprüfung von Lernergebnissen. Sie sind so angelegt, dass die Schüler und Schülerinnen im Unterricht erworbene Sachkenntnisse und Fähigkeiten nachweisen können. Die Auswahl der Aufgabenstellungen entspricht den im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen. Neben der reinen Reproduktionsleistung, die für eine genügende Leistung der Schülerinnen und Schüler ausreicht, enthält die Lernzielkontrolle auch Begründungen, Darstellung von Zusammenhängen, Anwenden von Verfahren in neuen Zusammenhängen, Interpretationen und kritische Reflexionen, Aufgaben mit Anwendungsbezügen, Verallgemeinerungen als Anforderungsleistungen, die mit der Klassenstufe

sukzessive zunehmen. Eine korrekte mathematische Verschriftlichung von Aufgabenbearbeitungen fließt ebenfalls in die Bewertung ein.

Grundsätzlich werden alle Leistungen einer Klassenarbeit klar mit Punkten versehen, die den Anforderungen der zugehörigen Aufgabenstellungen und Teilschritte entsprechen. Aufgrund dieser Punkteverteilung erfolgt für die Schüler ein transparentes und einheitliches Bewertungsschema, das ihnen bei der Rückgabe der Klassenarbeit dargelegt wird.

Für eine positive Bewertung (Note 6 und mehr) müssen mindestens 60% der Punkte erreicht werden.

Mündliche Leistungen

In die mündliche Bewertung fließen Leistungen aus den folgenden möglichen Beurteilungsbereichen ein:

- Leistungen bei mündlichen Prüfungen
- Beiträge zum Unterrichtsgespräch, z. B. in Form von Ideen zur jeweiligen Problematik (Lösungsvorschlägen), Weiterentwicklung von Ideen, Fortführung von Lösungsansätzen, Aufzeigen von Zusammenhängen und Widersprüchen, Plausibilitätsbetrachtungen oder Bewertung von Ergebnissen
- entsprechende Leistungen im Rahmen von Einzel- und Partnerarbeiten sowie Gruppenarbeiten zuzüglich der notwendigen kooperativen Leistungen
- vor- und nachbereitende Hausaufgaben
- angemessene Führung der Arbeitsunterlagen

Sollte sich abzeichnen, dass ein Schüler/eine Schülerin die vorgegebenen Standards im Mathematikunterricht nicht erreichen kann, so wird er/sie frühzeitig dazu angeleitet, die Stützkurse zu besuchen, die über das gesamte Schuljahr angeboten werden.

Beurteilungstufen (Beschreibung der Noten)

J

Kenntnisse/Fähigkeiten/Fertigkeiten					
Notenbereich	Leistungsdefinition	Fach-/Sachkompetenz	Handlungs- und Methodenkompetenz	Mündliche Wiedergabe/ Fachsprache	Mitarbeit
Ausgezeichnet Note 10	Die Leistung entspricht den Anforderungen in ausgereichneter Maß	Lückenlos Kenntnisse über die Lerninhalte	<ul style="list-style-type: none"> – Fähigkeit, auch komplexe math. Sachverhalte sinnentw. u. zu erklären, eigenständig zu problematisieren, zu strukturieren und argumentieren – Sehr gutes Abstraktionsvermögen – Neuartige Probleme werden erkannt – Findet alternative Lösungen – Kritisches Einbringen/weiterführender Beiträge, auch über früheren Stoff – Weiterführende Vorschläge – Eigeninitiative 	<ul style="list-style-type: none"> – Verständliche, sichere, flüssige, fehlerfreie Wiedergabe von Sachverhalten 	<ul style="list-style-type: none"> – Überragende Mitarbeit während aller Stunden – Sehr engagiert
Sehr gut Note 9	Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maß	Sehr gute Kenntnisse über die Lerninhalte	<ul style="list-style-type: none"> – Fähigkeit, auch bei komplexen Sachverhalten eigenständig zu problematisieren, zu strukturieren und zusammenzufassen – Sehr gutes Abstraktionsvermögen – Erkennt wesentliche Bezüge – Arbeit strukturiert – Geht Denkansätze – Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtsachverhalt des Themas – Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem – Sachgerechte Wiedergabe und Beurteilung 	<ul style="list-style-type: none"> – Verständliche, sichere, flüssige Formulierungen – Wertgehend fehlerfreie Wiedergabe von Inhalten 	<ul style="list-style-type: none"> – Kontinuierliche Mitarbeit während aller Stunden
Gut Note 8	Die Leistung entspricht den Anforderungen voll	gute Kenntnisse über die bisherigen Lerninhalte	<ul style="list-style-type: none"> – Fähigkeit zu strukturieren und zusammenzufassen – gutes Abstraktionsvermögen – Verknüpfung der Kenntnisse 	<ul style="list-style-type: none"> – Meistens verständliche, flüssige Formulierungen, überwiegend fehlerfrei 	<ul style="list-style-type: none"> – Gute Mitarbeit während fast aller Stunden

Befriedigend Note 7	Die Leistung entspricht den Anforderungen im Allgemeinen.	<u>Wesentliche Kenntnisse</u> über die behandelten Lerninhalte.	Fähigkeit im Rahmen einer teilweise vorgegebenen Lösungsregel zu arbeiten. Arbeits- und Gewissensprodukte. Werknutzung der Kenntnisse des Lernerfolgs. <u>Keine</u> in der vorgegebenen Struktur arbeiten. wenige Beiträge. Arbeits- und Gewissensprodukte sind im gezieltem Zusammenhang. <u>Keine</u> Bezüge mit mit Mache verstehen. Wiedergabe einzelner Fakten und Zusammenhänge auf dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet. ist auch ohne Anleitung nicht fähig, Beiträge zu strukturieren. Keine Fallbegriffe. Keine Beiträge, wenn stark meist als unstrukturierte Folgegedenke. unzuverlässige, unvollständige Arbeitswiese. <u>Keine</u> Ergebnisse nicht bewerten/beanstanden. Grundkenntnisse lückenhaft.	Verständliche, überwiegend lichte Formulierungen.	Grundsätzliche Mitarbeit in allen Stunden.
Geringfügig Note 6	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht aber im Ganzen noch den Anforderungen.	Teilweise lückenhafte Kenntnisse über die behandelten Lerninhalte.	<u>Keine</u> Beiträge, wenn stark meist als unstrukturierte Folgegedenke. unzuverlässige, unvollständige Arbeitswiese. <u>Keine</u> Ergebnisse nicht bewerten/beanstanden. Grundkenntnisse lückenhaft.	Verständliche, aber knappe, kurze Formulierungen, oft in unvollständigen Sätzen.	Nur gelegentliche Mitarbeit, nicht in allen Stunden, oft nur nach Aufforderung.
Ungeügend Note 5	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, lässt jedoch erkennen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.	Lückenhafte Kenntnisse.	<u>Keine</u> Beiträge, auch bei Nachfragen. Bedeutend Lernprozesse. Keine Einsicht in die Problematik. Keine Grundkenntnisse.	Unpräzise Formulierungen.	Außer seitene Mitarbeit, nur nach Aufforderung.
Völlig ungenügend Note 4	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, und selbst die Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit eher nicht behoben werden können.	Stark lückenhafte bis keine Kenntnisse.	<u>Keine</u> Beiträge, auch bei Nachfragen. Bedeutend Lernprozesse. Keine Einsicht in die Problematik. Keine Grundkenntnisse.	<u>Keine</u> zusammenhängende Beiträge.	Keine Mitarbeit. <u>Leistungsverlust</u> . <u>Destruktive</u> Arbeitsleistung.

Lehrmittel

Als Lehrmittel diente das Fachbuch für Mathematik HAK IV vom Tauner Verlag, aber auch Skripten und Übungsblätter, welche ausgeteilt wurden. Gearbeitet wurde auch mit unserem Taschenrechner der Marke Sharp, mit welchem viele unterschiedliche Funktionen und Befehle gelernt und durchgeführt wurden. Manche Themen wurden auch durch Erklärvideos ergänzt. Mit der App „Photomath“ wurden Ergebnisse kontrolliert oder abgerufen. Zusätzlich wurde auch das Mathematikprogramm „Geogebra“ kennen gelernt.

Lerninhalte / Unterrichtseinheiten und zeitlicher Rahmen

Lerninhalte	Zeitlicher Rahmen
<p>Differentialrechnung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen Ableitungsregeln Differenzen- und Differentialquotient grafisches Ableiten Anwendungen (Geschwindigkeit und Beschleunigung, verschiedene Zuordnungen) • Funktionsdiskussion (<i>Ganzrationale Funktionen</i>) <i>Definitionsmenge</i> <i>Symmetrie</i> <i>Grenzwerte</i> <i>Extrema</i> <i>Wendepunkte</i> <i>Nullstellen</i> <i>Graph zeichnen</i> 	SEPTEMBER / OKTOBER

<ul style="list-style-type: none"> • Anwendungsbeispiele 	
<ul style="list-style-type: none"> • Umkehrung der Kurvendiskussion (<i>Interpolation</i>) • <i>Anwendungsbeispiele</i> 	NOVEMBER
<p>Integralrechnung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Begriff des Integrals: Riemann Integral Hauptsatz der Integral- und Differenzialrechnung Unbestimmtes und bestimmtes Integral • Berechnung von Flächeninhalten: <i>Flächeninhalt zwischen Funktion und x-Achse</i> <i>Flächeninhalt zwischen 2 Funktionen</i> <i>zusammengesetzter Flächeninhalt (stückweises Integrieren)</i> 	DEZEMBER/JÄNNER/FEBRUAR
<p>Kosten- und Preistheorie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesamtkostenfunktion, Grenzkosten, Kostenkehre • Stückkosten, variable Stückkosten, Betriebsoptimum, Betriebsminimum • Erlös und Gewinn, Gewinn Grenzen, Gewinnmaximum • (Cournot'scher Punkt, Break-Even- Point) • Anwendungsaufgaben 	MÄRZ/APRIL
<p>Wahrscheinlichkeitsrechnung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition der Zufallsvariable • Diskrete und stetige Verteilungen (Grundbegriffe) • Erwartungswert und Varianz von Verteilungen • Binomialverteilung • Normalverteilung (<i>Glockenkurve von Gauss, Der zentrale Grenzwertsatz, die standardisierte Normalverteilung, Phi-Wert, inverser Phi-Wert, Phi-Wert-Tasten auf dem Taschenrechner, Einfache praktische Anwendungen und Beispiele</i>) 	MAI (geplant)

Brixen, 24.04.2024

Unterschrift der Fachlehrperson:

Unterschrift der KlassenvertreterInnen:

Fachbericht für die staatliche Abschlussprüfung
Klasse 5A WFO/Tour
Schuljahr 2023/2024

BETRIEBSWIRTSCHAFT und TOURISMUSLEHRE
Fachlehrerin: Mair Vanessa

1. Klassensituation

2. Methodische Hinweise - Unterrichtsformen

2.1 Methodisch – didaktische Hinweise

Im Fach Betriebswirtschaft und Tourismuslehre erhalten die Schülerinnen eine gediegene wirtschaftliche Allgemeinbildung. Sie werden durch einen handlungsorientierten Unterricht (praxisnahe Übungen, Beispiele aus der Wirtschaft) auf die zukünftige Arbeitswelt vorbereitet. Mit einer genauen und nachvollziehbaren Arbeitsweise soll den Schülerinnen bewusst gemacht werden, dass im Wirtschaftsleben nicht nur Allgemeinwissen, sondern auch Verantwortungsbewusstsein, Verlässlichkeit, Sorgfalt, Leistungsbereitschaft und Kommunikationsfähigkeit gefordert werden.

Die einzelnen Lerninhalte wurden schrittweise aufgearbeitet und unter Einsatz von Übungen und Fallbeispielen vertieft. Auf die Verwendung der Fachterminologie und der Standardsprache wurde großer Wert gelegt.

2.2 Unterrichtsformen und Methoden

Beim Einstieg in neue Lernstoffinhalte, bei der Vermittlung wichtiger und komplexer Informationen und Erklärungen zu einem Sachgebiet und beim Vorzeigen wichtiger fachspezifischer Rechenmethoden kam der klassische Frontalunterricht zum Einsatz. Wichtige und komplexe Inhalte wurden von mir entweder an der Tafel oder mit Hilfe einer Excel-Tabelle demonstriert und erklärt.

Die Vertiefung des Lernstoffs bzw. die Anwendung fachspezifischer Rechenmethoden erfolgte unter Einsatz von Übungen und Fallbeispielen. Um das eigenständige und selbstverantwortliche Lernen der Schülerinnen zu fördern, wurden bestimmte Problemstellungen in Partner- oder Gruppenarbeit im Klassenraum/Computerraum gelöst.

Grundsätzlich wurde darauf geachtet, nicht nur theoretische Inhalte aneinander zu reihen, sondern Aufgabenstellungen einzubauen, die eine Anlehnung an reale Praxissituationen besitzen.

Zur Beseitigung von Lernschwierigkeiten wurde vier mal die Woche am Morgen (von 7:20 bis 7:45 Uhr) Lernberatung/Stützkurse angeboten.

3. Ziele und Schwerpunkte des Unterrichts

Der Unterricht im Fach Betriebswirtschaft und Tourismuslehre zielt darauf ab, den Schülerinnen und Schülern Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im wirtschaftlich-kaufmännischen und touristischen Bereich zu vermitteln, die sie sowohl zum direkten Einstieg in die Berufswelt befähigen als auch auf ein Weiterstudium vorbereiten.

Die SchülerInnen

- können allgemeine und tourismusspezifische Geschäftsfälle korrekt mit der Methode der doppelten Buchhaltung verbuchen,
- können die verschiedenen Teile des Rechnungswesens voneinander unterscheiden, kennen deren Aufgaben und erkennen Zusammenhänge,
- kennen die zivilrechtlichen Grundlagen für die Erstellung des Jahresabschlusses und können den Jahresabschluss für einen Tourismusbetrieb vorbereiten und erstellen,
- können das System der Voll- und Teilkostenrechnung erläutern,
- können Kalkulationen hinsichtlich Beherbergungsleistung, Getränke und Speisen durchführen,
- können betriebsweite Entscheidungen auf Basis der Deckungsbeitragsrechnung treffen,
- kennen wichtige Finanzierungsformen und können Entscheidungen im Bereich Finanzmanagement treffen bzw. beurteilen,
- können den Jahresabschluss auswerten und interpretieren,
- verstehen die Bedeutung des Marketings im Tourismusbereich,
- können die Marketingstrategien und -instrumente beschreiben und mit Beispielen erläutern,
- kennen die Bedeutung der strategischen und operativen Unternehmensplanung,
- sind in der Lage, einen einfachen strategischen Plan (Businessplan) für eine selbst gewählte „Unternehmensidee“ zu entwerfen,
- können eine einfache operative Planung im Hotel und Reiseunternehmen unter Anwendung typischer Budgets durchführen,
- können die Auswirkungen des Tourismus auf Umwelt und Mensch erläutern und das Angebot touristischer Unternehmen hinsichtlich Nachhaltigkeit beurteilen.

4. Fachspezifische Bewertungskriterien

Zur Lernkontrolle und Leistungsbewertung wurden schriftliche Arbeiten und mündliche Prüfungen durchgeführt:

- mündliche Prüfungen (mindestens 1 pro Semester)
- Schularbeiten (mindestens 2 pro Semester)

Für eine positive Bewertung reichte adäquates Fachwissen, Übersichtlichkeit und Nachvollziehbarkeit in der Ausarbeitung aus. Für eine höhere Bewertung mussten die SchülerInnen auch über eine fachgemäße Anwendungs- und Problemlösungsfähigkeit sowie über ein entsprechendes Maß an vernetztem Denken verfügen.

Bei der Leistungsbewertung wurden folgende Bewertungskriterien angewandt:

- Kenntnisse der Fachinhalte (Wiedergabe, vertiefte Auseinandersetzung und Anwendung, auch am PC)
- Verständnis und Gebrauch der Fachsprache
- Anwendung von fachspezifischen Rechenmethoden und Lösungsverfahren (Kostenrechnung, Berechnung von Kennzahlen, Erstellung von Budgets etc.)
- Fähigkeit zur Problemanalyse, Erkennen von logischen Zusammenhängen, fachgerechte Interpretationen und Darlegungen

5. Verwendete Lehrmittel

Die einzelnen Kapitel des Lehrstoffes wurden aus verschiedenen Unterlagen zusammengestellt:

- Schulsripten von Sabine Vigl, Josef Lechner, Friedrich Nöckler und Martin Winkler
- Ellmer, Jarosch-Frötscher, Maier, Plienegger, Rammer, Schaur, Schlager-Hahn: „Praxisblicke Betriebswirtschaft“ III HAK, 1. Auflage 2013, Trauner Verlag, Linz
- Berlinger, Ellmer, Till, Luger, Kreinig: „Rechnungswesen heute“ III HAK, 7. überarbeitete Auflage 2012, Trauner Verlag, Linz
- G. Jossé: „Rechnungswesen in Tourismus- und Reiseunternehmen“, 10. Auflage 2017, Winklers Verlag
- Wiklicky, Nigg: „Weitblicke Tourismusmarketing und Kundenmanagement“ II, III und IV/V HLT, 1. Auflage 2019, Trauner Verlag, Linz
- Artikel aus der Fachzeitschrift „Die Industriekaufleute“
- Artikel aus dem Wirtschaftskurier
- Eigene Zusammenfassungen

6. Lerninhalte (alle Inhalte wurden im Präsenz-Unterricht behandelt)

Lerninhalte	zeitlicher Rahmen
1. Finanzmanagement <ul style="list-style-type: none"> ▪ Finanzierungsziele ▪ Arten der Finanzierung im Überblick ▪ Eigenfinanzierung (Einlagen- und Beteiligungsfinanzierung, Venture Capital, Business Angels, Crowdfunding, Subventionsfinanzierung und Selbstfinanzierung) ▪ Umschichtungsfinanzierung ▪ Fremdfinanzierung (Rückstellungs-, Kredit- und Fremdfinanzierung mit Effekten) ▪ Obligationsdarlehen (Theorie) 	14 h
2. Die Buchführung verschiedener Rechtsformen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gründungsbuchungen bei Einzel- und Familienunternehmen sowie bei Personen- und Kapitalgesellschaften ▪ Privatbewegungen, Gewinnverteilung und Verlustabdeckung bei Personengesellschaften ▪ Gewinnverwendung und Verlustabdeckung bei Kapitalgesellschaften ▪ Kapitalerhöhungen bei Personengesellschaften ▪ Kapitalerhöhungen bei Kapitalgesellschaften (Hinweis) 	20 h
3. Analyse und Kritik des Jahresabschlusses <ul style="list-style-type: none"> ▪ Jahresabschluss laut ZGB ▪ Aufbereitung der Bilanz und der Erfolgsrechnung ▪ Investitionsanalyse ▪ Vertikale Finanzierungsanalyse ▪ Horizontale Finanzierungsanalyse ▪ Rentabilitätsanalyse ▪ Einfacher Cashflow aus Betriebstätigkeit 	22 h
4. Kostenrechnung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundbegriffe und Instrumente des Kostenmanagements ▪ Struktur der Vollkostenrechnung ▪ Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung im Gastgewerbe und im Reisebüro 	30 h

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kostenrechnung als Entscheidungsinstrument <ul style="list-style-type: none"> ○ Deckungsbeitragsrechnung als Anwendung der Teilkostenrechnung ○ Gewinnschwellenanalyse ▪ Prozesskostenrechnung (Hinweis) 	
<p>5. Marketing</p> <p>Wiederholung Marketing:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Marktforschung ▪ Marketingziele ▪ Marketingstrategien ▪ Operative Marketinginstrumente (7 Ps) ▪ Marketing-Management ▪ Vision und Leitbild, corporate Identity <p>Tourismusmarketing</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Strategische Situationsanalyse (Umfeld- und Branchenanalyse, Potenzial- und Produktlebenszyklusanalyse, BCG Matrix und SWOT-Analyse) <p>Online Marketing</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Performance Marketing <ul style="list-style-type: none"> ○ Suchmaschinenoptimierung ○ Suchmaschinenwerbung ○ Affiliate Marketing ▪ Content Marketing <ul style="list-style-type: none"> ○ Storytelling ○ Social-Media-Marketing ○ Review-Marketing ○ E-Mail-Marketing 	10 h
<p>6. Yield Management</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Instrument zur Kapazitätssteuerung durch Preise ▪ Einsatzbereiche ▪ Vor- und Nachteile 	1 h
<p>7. Planung und Budgetierung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Planungsbegriff ▪ Arten von Plänen: <ul style="list-style-type: none"> ○ nach ihrem Zeitbezug ○ nach ihrem Inhalt ▪ Operatives versus strategisches Management ▪ Budgetierung <ul style="list-style-type: none"> ○ Aufbau eines Budgets ○ Budgetierung im Hotelbetrieb ○ Budgetierung im Reisebüro ▪ Abweichungsanalyse 	22 h
<p>8. Controlling als Instrument der Unternehmens-führung (Hinweis)</p>	1h
<p>9. Businessplan</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktionen des Businessplans ▪ Struktur und Inhalt des Businessplans <ul style="list-style-type: none"> ○ Beschreibender Teil ○ Zahlenteil (Investitionsplan, Erfolgsplan, Kapitalbedarf und Finanzplan, Planbilanz) 	18 h

10. Nachhaltigkeit und Gemeinwohl <ul style="list-style-type: none">▪ Dimensionen der Nachhaltigkeit geben dem Tourismus Ziele vor<ul style="list-style-type: none">○ Ökologische Nachhaltigkeit○ Ökonomische Nachhaltigkeit○ Soziale Nachhaltigkeit▪ Gemeinwohlabilanz	ca. 4 h
--	---------

Die Fachlehrerin und die SchülervertreterInnen bestätigen mit ihrer Unterschrift, dass die im Programm verzeichneten Inhalte erarbeitet wurden.

Die Fachlehrerin

Die Schülervertreterin

Der Schülervertreter

Brixen, den 03.05.2024

KLASSE: 5A WFO TOURISMUS

FACH: SPANISCH

LEHRPERSON: LAURA ARICOCHI

ALLGEMEINE KLASSENSITUATION

METHODISCH-DIDAKTISCHE HINWEISE

Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen wurden so gewählt, dass diese den Schüler:innen eine Hilfe zum Verständnis des Lernstoffes waren. Sie dienten zur Veranschaulichung und Vereinfachung von komplizierten Sachvorgängen und ermöglichten fachspezifische Lernziele zu erreichen.

Die vier Sprachkompetenzen (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben) wurden gezielt und durch unterschiedliche Unterrichtsmethoden geübt (Frontalunterricht - Lehrervortrag, Gruppenarbeit in Kleingruppen, Partnerarbeit, Einzelarbeit).

Auf die **mündliche** Ausdrucksfähigkeit wurde besonderes Augenmerk gelegt. Sowohl monologisches als auch dialogisches Sprechen wurde geübt: Präsentation kurzer Dialoge, dialogische Partnerübungen und Schülervorträge. Es war wichtig, die Schüler:innen zu selbständigem Arbeiten und freiem Sprechen anzuregen.

Im **schriftlichen** Bereich wurden Textverständnisfragen schriftlich beantwortet und kurze Texte zu behandelten Themen verfasst.

Lesen von Kurzgeschichten, Lückentexten, Dialogen und Texten mit Fragen aus dem Lehrbuch

Hören von Videos (Detailinformationen heraushören, Multiple Choice oder offene Fragen dazu beantworten) oder Hörübungen mit Fragen aus dem Lehrbuch

Nutzung elektronischer Medien (Wörterbuch, Grammatik- sowie Nachrichtenseiten im Internet).
Eigenständiges Erarbeiten von Themen (**Sprechen**).

ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES UNTERRICHTS

Kommunikative Kompetenzen

- Hören: Die SchülerInnen können kürzere gesprochene und einfache Texte verstehen und thematisch vertraute Zusammenhänge erkennen.
- Lesen: Sie sind in der Lage, einfache Texte im Zusammenhang mit einer ihnen bekannten Thematik zu verstehen.
- Schreiben: Sie können sich in kohärenter Form zu Themen, die im Unterricht behandelt wurden, schriftlich äußern.
- Sprechen: Sie können sich in alltäglichen Situationen (Gespräche und Diskussionen) zu ihnen bekannten Themen verständigen und Präsentationen zu einem vorbereiteten Thema vortragen.

Beherrschung der sprachlichen Mittel

- Wortschatz: Sie verfügen über einen ausreichenden Wortschatz, der es ihnen ermöglicht, sich in Alltagssituationen zu verständigen. Sie können die Regeln der Rechtschreibung anwenden.
- Grammatik: Sie können Satzverknüpfungen und syntaktische Strukturen im Sinne einer Textkohärenz nutzen, verschiedene Zeiten auswählen und anwenden.
- Aussprache: Die Schüler:innen kennen die Regeln der Aussprache und haben eine gut verständliche Aussprache, auch wenn ein Akzent feststellbar ist.

Kulturelle und interkulturelle Kompetenzen

Die SchülerInnen können

- Ausgangskultur und fremde Kulturen miteinander in Beziehung setzen
- Kommunikationsstrategien anwenden
- Stereotypen überdenken und eine reflektierte Position einnehmen
- wichtige Unterschiede zwischen den Sitten und Gebräuchen und den Einstellungen in spanischsprachigen Ländern und in der eigenen Kultur erkennen, soweit dies im Unterricht angesprochen wurde.

Informations- und Medienkompetenz

Die SchülerInnen können

- moderne Printmedien und technische Medien (z.B. Internet) zur gezielten Recherche nutzen
- E-Mail zum schnellen Informationsaustausch nutzen
- Arbeitsergebnisse mit geeigneten Mitteln in geordneter Form präsentieren (z.B. funktionaler Einsatz von Textverarbeitungs- und Präsentationsprogrammen)
- eine mediengestützte Präsentation planen und durchführen

FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN

Wie in den Rahmenrichtlinien vorgesehen, werden folgende Fähigkeiten und Fertigkeiten bewertet: Hören, Lesen, Schreiben, An Gesprächen teilnehmen, Zusammenhängend sprechen.

Für die Leistungserhebung dienen Schularbeiten, Tests, mündliche Prüfungen, Referate und Dialoge. Um am Ende des Semesters bewertet werden zu können, müssen die Schüler:innen mindestens drei Bewertungselemente aufweisen.

Es wurden pro Semester 2 Schularbeiten geschrieben (Leseverständnis, Hörverständnis, Grammatik, Textproduktion), kurze Zwischentests (Grammatik oder Vokabeln), eine mündliche Prüfung und eine Präsentation gehalten.

Auch Einsatzbereitschaft und Lernfortschritt sowie soziales Verhalten werden berücksichtigt.

LEHRMITTEL

Es wurden Texte aus verschiedenen Lehrbüchern und Zeitschriften, sowie selbst vorbereitete Übungen und Unterlagen verwendet.

Lehrbücher:

- Nuevas perspectivas 2
- ¡Me encanta! 2
- Buena onda

Zeitschriften:

- Kopien von Artikeln aus ECOS

Bücher:

- María Muñoz: Ponte en mis zapatos

LERNINHALTE / UNTERRICHTSEINHEITEN UND ZEITLICHER RAHMEN

Themenbereich: Tourismus

- Contar de un viaje
- Describir una ciudad/un lugar
- Actividades que se pueden hacer en el tiempo libre
- Dar consejos que se puede hacer en un lugar
- el turismo de masas
- el turismo sostenible

Themenbereich: Landes- und Kulturkunde

- el botellón en España: ventajas y desventajas
- las fiestas en España: El Día de los Muertos Los Sanfermines, La Tomatina (descripción y críticas)
- el arte en Barcelona: Picasso, Gaudí y Miró

Themenbereich: América Latina

- la conquista de América por Cristobal Colón y las consecuencias hasta ahora
- Honduras: la situación de los jóvenes y de las mujeres
- Berta Cárceres
- el proyecto "Paso a Paso"

Themenbereich: Arbeitswelt

- Hablar de las prácticas (dónde, cuándo, horarios, tareas, experiencia,...)
- Las profesiones en el ámbito turístico
- Escribir un curriculum vitae
- Escribir una carta de solicitud
- hablar del propio futuro laboral
- describir estadísticas
- la situación de los jóvenes en España: los Nini's y los Sisi's

Themenbereich: Mensch und Umwelt

- Actividades en el tiempo libre
- Tareas domésticas: por qué es importante repartir las tareas domésticas, Video "Los Ayudadores, consecuencias para la igualdad de género
- la vida antes y la vida ahora: ventajas y desventajas
- Cuidar el planeta: qué se puede hacer en la vida diaria, dar consejos
- Catástrofes naturales

Themenbereich: Beziehungen

- lectura: Ponte en mis zapatos
 - identidad
 - relaciones interpersonales
 - conflictos familiares
 - planes para el futuro

Grammatik:

- Los tiempos del pasado: Bildung und Gebrauch der Zeiten der Vergangenheit
 - El pretérito indefinido
 - El pretérito perfecto
 - El imperfecto
 - Marcadores temporales (in Verbindung mit den Zeiten der Vergangenheit)
- el verbo „soler“
- el futuro simple y el futuro compuesto
- las perífrases verbales
- por y para

Brixen, 19.04.2024

Die Fachlehrkraft

Schülervertreter:innen

5A WFO MIT SCHWERPUNKT TOURISMUS
UNTERRICHTSFACH: TOURISMUSGEOGRAFIE
FACHLEHRPERSON: ADRIAN GLIRA

KLASSENSITUATION

METHODISCH-DIDAKTISCHE HINWEISE

Der Unterricht lehnt sich an mehrere didaktischen Methoden und soziale Arbeitsformen, um verschiedene Lerntypen differenziert anzusprechen und möglichst fördernd zu unterstützen. Je nach Umfang von Arbeitsaufträgen bieten sich Einzel-, Partner-, und Gruppenarbeit an. Auch fungieren Methodik und Arbeitsform als vielfältige Veranschaulichung und Festigung inhaltlicher, komplexerer Prozesse. Als Schwerpunkt stehen das eigenverantwortliche Lernen und Erarbeiten erwähnter Inhalte sowie die selbständige Meinungsbildung. Außerdem werden den Schülerinnen Zeit zur Online-Eigenrecherche gewährleistet und deren Präsentation. Im Verlauf des Schuljahres erprobt die Klasse das Vorstellen aktuell relevanter Weltnachrichten.

Im Unterrichtsgespräch werden Folgewirkungen und Ursachen aufgegriffen und versucht mit der eigenen Lebenswelt zu verknüpfen. Eigene Lösungsansätze zu entdecken und entwickeln bzw. weiterzuentwickeln finden im Tourismusbereich stellenweise Anklang. Unter Berücksichtigung der Anwendung mehrerer Medien wird der Einbezug der gesamten Klasse angestrebt. Als zentral gelten geografische Zusammenhänge herzustellen, zu hinterfragen und ein eigenes verknüpfendes Wissen auszubauen. Querverweise und vernetztes Denken zu anderen Unterrichtsfächern zu entwickeln, werden seitens der Fachlehrperson angestrebt.

ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES UNTERRICHTS

Ein besonderes Augenmerk stellt die fachliche Entwicklung der Klasse dar, welche das Kennenlernen der Mensch-Umwelt-Beziehung ermöglicht. Eine geografische Perspektive einzunehmen und globale Prozesse zu vergleichen soll dabei geweckt werden. Zudem werden die Schülerinnen und Schüler angeregt eigenständig Informationen zu recherchieren und präsentieren. Geographische Zusammenhänge werden anhand von Unterrichts-, Bildmaterialien, sowie Grafiken, Diagrammen und Statistiken aufgezeigt.

Der Erwerb folgender fachlicher Kompetenzen strebte die Unterrichtsplanung an:

- Orientierung in Großräumen und Reiseziele topografisch einzuordnen
- Raumanalyse, durch Erkennung seiner Kultur- und Naturgüter und Strategien für einen nachhaltigen Tourismus aufzeigen
- Merkmale verschiedener Wirtschaftsräume erkennen und Analyse ihrer Entwicklung
- Erkennung regionaler und globaler Markttendenzen und Interpretation ihrer Auswirkungen auf Quell- und Zielgebiete
- Erkennung und Interpretation sozio-ökonomischer und ökologischer Aspekte der Globalisierung und in Bezug auf den Tourismus
- Informationstechniken und traditionelle sowie computergestützte Medien zum Recherchieren, Lernen und Vertiefen nutzen.

FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN

Seitens der Fachgruppe festgelegten Modalitäten fanden als Bewertungselemente Anwendung. Hierbei gelten mündliche und schriftliche Lernzielkontrollen als gleichwertig. Sie zählen auch als primäre Elemente zur Notenvergabe. Außerdem werden Mitarbeit im Unterricht und die Abgabe von Arbeitsaufträgen im Lernprozess integriert. Vereinbarte Lernziele gelten als konkrete Bewertungskriterien:

- Beherrschung des räumlichen Überblicks
- Korrekte Anwendung der Fachsprache im mündlichen und schriftlichen Ausdruck
- Grad der Klarheit in der Wiedergabe der wesentlichen Inhalte und in der Gedankenführung
- Fähigkeit Karten, Diagramme, Karikaturen zu interpretieren
- Transferfähigkeit des Erkennens und Aufzeigens von Zusammenhängen und deren Übertragung erfasster auf andere Räume und Gegebenheiten

LEHRMITTEL

Grundsätzlich dienen erstellte Text- und Arbeitsunterlagen und Mitschriften als Lerngrundlage. Aus den mündlichen Beiträgen sind die Schülerinnen und Schüler angehalten Informationen zu ergänzen, um vollständige Unterlagen zu erstellen. Außerdem entstammen Unterrichtsinhalte u.a. aus geografischen Zeitschriften der Westermann Gruppe, etwa Praxis Geographie und Geographische Rundschau und Diercke Schulbüchern. Im Triennium der Tourismusfachrichtung ist kein Schulbuch vorgesehen.

LERNINHALTE/UNTERRICHTSEINHEITEN UND ZEITLICHER RAHMEN

Unterrichtseinheit, Themenbereiche, Unterkapitel	Zeitraum
<p><u>Globalisierung-Die Welt ohne Grenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der Globalisierung • Prozesse der Globalisierung • Globalisierung- eine Chance • Fragmentierende Entwicklung <ul style="list-style-type: none"> -Soziale und räumliche Fragmentierung - Modell der fragmentierten Entwicklung nach Scholz -Gated Communities • Transnationale Unternehmen • Gewinner und Verlierer der Globalisierung • Internationale Konzerne bestimmen die globalen Arbeitsbedingungen <ul style="list-style-type: none"> -Kampf um Standorte/Klassenkampf von oben -Migration ist weiblich -Caredrain/Braindrain 	<p>September</p>
<p><u>Globalisierung des Tourismus</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wachstumsbranche Tourismus? • Destinationslebenszyklusmodell nach Butler • Fallbeispiel Mallorca • Tourismus-Wachstumsbranche <ul style="list-style-type: none"> -Tourismusarten und Tourismusformen 	<p>Oktober</p>
<p><u>Globalisierung des Tourismus</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Tourismus-Wachstumsbranche <ul style="list-style-type: none"> -Geschichte des Tourismus -Wachstum und Marktsituation -Wirtschaftsfaktor und Auswirkungen <p><u>Asien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Karte Asien • Indonesiens neue Hauptstadt-Nusantara 	<p>November</p>
<p><u>Tourismus in Asien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Tourismusbranche Asien • Tourismus und Soziale Medien • Overtourismus • Soziale Medien und Reisen <ul style="list-style-type: none"> -Wie soziale Medien das Reisen verändern -Beispiel Vlogger Jeremy Jauncey Beautiful Destination) -Social Media in der Tourismusbranche -Kein Respekt mehr: So verändern soziale Medien das Reisen -No-List 2024 • Fallbeispiel Bali <ul style="list-style-type: none"> -Tourismus in Bali -Maßnahmen gegen Übertourismus 	<p>Dezember</p>

-Tourismuswandel	
<u>Tourismus in Asien</u> <ul style="list-style-type: none"> • Fallbeispiel Bali -Akkulturation am Beispiel der Touristen <u>Südostasien</u> <ul style="list-style-type: none"> • Karte Südostasien • Vielfalt als Merkmal -Naturraum -Vielfalt der Kulturen • Aktiv- und Passivräume -Räumliche Disparitäten-Erscheinungsformen und Ursachen -Ursachen räumlicher Disparitäten • Räumliche Disparitäten (Kurzvideo) 	Januar
<u>Thailand</u> <ul style="list-style-type: none"> • Geografische Lage und räumliche Gliederung • Klima und Klimadiagramme • Regionale Disparitäten • Abbau räumlicher Disparitäten durch Tourismus? • Zentrum-Peripherie-Modell am Beispiel Bangkok und Phuket 	Februar
<u>Thailand</u> <ul style="list-style-type: none"> • Naturschutz und indigene Gemeinschaften-Konflikte am Beispiel des Meeresnationalparks Tarutao in Thailand • Prostitutionstourismus in Thailand -Prostitution in Thailand-Buddha im Rotlicht -Thailands Premierminister Pattaya soll "frei von Sextourismus" werden -Weiblicher Sextourismus Ladies Night in Bangkok <u>Nachhaltigkeit</u> <ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeit im Tourismus • Nachhaltigkeitsdreieck <u>Nepal</u> <ul style="list-style-type: none"> • Geografische Lage und Fakten • Kastensystem in Nepal • Ökologische Probleme, Holzvorräte und Erosion • Müllproblematik- Von der Legende zur Müllhalde • Ansätze zur Bekämpfung des Müllproblems (Kurzdokumentation) 	März
<u>Nepal</u> <ul style="list-style-type: none"> • Tourismus in Nepal -Nachhaltige Entwicklung durch Tourismus-Höhenflug für Nepal -Trekkingtourismus im Himalaya: eine Chance durch Risiko? Trekkingtourismus und Mount Everest-Besteigung-Aktuelle Entwicklungen <u>Kreuzfahrttourismus</u> <ul style="list-style-type: none"> • Trends und Perspektiven, Herausforderungen und Probleme 	April
<u>Kreuzfahrttourismus</u>	Mai/Juni

<ul style="list-style-type: none">• Kreuzfahrttourismus in der Karibik <p><u>Nachhaltige Tourismuskonzepte</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Ist nachhaltiges Fliegen möglich?• Nachhaltigkeitsmatrix <p><u>Tourismus in Afrika</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Slumtourismus in Südafrika	
---	--

Brixen, am 30.04.2024

Die Fachlehrperson

Schülervertreter*innen

<p style="text-align: center;">PRÜFUNGSPROGRAMM AUS RECHTSKUNDE UND TOURISMUSGESETZGEBUNG</p>
--

Klasse: 5A WFO/T

Schuljahr 2023/24

Fachlehrperson: Prof. Elisabeth Peer

Wochenstunden: 3

- **Klassensituation (Interesse, Mitarbeit, Grad der Zielerreichung)**

- **METHODISCH DIDAKTISCHE HINWEISE**

Neue Lerninhalte wurden entweder in Form eines Unterrichtsgesprächs oder durch eigenverantwortliches Arbeiten der Schüler vermittelt. Anschließend wurden die Kenntnisse durch Arbeitsaufträge, Fallbeispiele und Recherchen im Internet vertieft.

Ziel war es, die Schüler durch Zwischenfragen und Aufforderung zur persönlichen Meinungsäußerung in den Unterricht einzubinden.

Häufig wurden auch aktuelle politische Ereignisse in den Unterricht eingebaut.

Bei den Testarbeiten wurden vorwiegend offene Fragen gestellt, ebenso wurden Fragen in Form von Fallbeispielen und Multiple-Choice Fragen geübt.

- **ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES UNTERRICHTS**

Die Fächer Recht und Tourismusgesetzgebung sollen zur Erweiterung des Allgemeinwissens der Schüler/innen beitragen.

Die Schüler/innen sollen einen Überblick über die Lerninhalte erhalten und fähig sein, das Tagesgeschehen kritisch zu analysieren. Zudem sollte eine bewusste Teilnahme an politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entscheidungen erleichtert werden.

Die Schüler/innen sollen zu mündigen und verantwortungsbewussten Bürgern erzogen werden.

Um diesen Zielen gerecht zu werden, war mir wichtig, dass die Schüler/innen:

- die Fachterminologie verstehen und verwenden können
- die rechtlichen und touristischen Themenbereiche analysieren und Zusammenhänge erkennen können
- sich eine persönliche Meinung hinsichtlich aktueller Probleme bilden können
- das Gelernte auch praktisch anwenden können

Um ein kontinuierliches Lernen zu erreichen, wurden regelmäßige Lernkontrollen in Form von Prüfungsgesprächen und Testarbeiten durchgeführt. Dabei wurden die Schüler/innen angehalten, sich nicht nur auf das auswendige Reproduzieren zu beschränken. Mir war es wichtig, dass die Lerninhalte mit eigenen Worten erklärt werden konnten.

Auf Wunsch der Schüler wurde ein Prüfungsplan erstellt.

Jede/r Schüler/in bereitete zudem einmal pro Semester aktuelle Zeitungsartikel zum tagespolitischen Geschehen (International, Europa, Italien oder Südtirol) vor und musste diesen auch in der Klasse vortragen. Dadurch soll das Interesse am Zeitunglesen gefördert und das freie Sprechen vor der Klasse geübt werden.

- **FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN**

In die Bewertung fließen folgende Kriterien ein:

- Kenntnis der Inhalte
- Anwendung der Fachsprache
- Argumentationsfähigkeit und kritisches Urteilsvermögen
- Einsatz, Interesse und Fleiß
- Anwendung der Inhalte auf praktische Beispiele
- Erkennen von Zusammenhängen
- Einbezug aktueller Ereignisse und Entwicklungen

- **LEHRMITTEL**

- Skript zum Verfassungsrecht
- Skript zum Autonomierecht
- Werner Plank, Tourismusgesetzgebung
- Internet
- Italienische Verfassung
- Autonomiestatut
- Aktuelle Texte aus Tageszeitungen

1.) ALLGEMEINE STAATSLEHRE

Der Begriff Staat
Staats- und Regierungsformen
Kennzeichen einer Demokratie
Arten der Demokratie

2.) DER ITALIENISCHE STAAT

Das Staatsvolk
Die italienische Staatsbürgerschaft
Das Staatsgebiet
Die Trennung der Staatsgewalten

3.) DIE ITALIENISCHE VERFASSUNG

Die geschichtliche Entwicklung
Der Aufbau der Verfassung
Die Grundprinzipien der Verfassung
Die Grundrechte und Grundpflichten der Bürger
Das italienische Parlament

- Die Wahlsysteme
 - Das Mehrheitswahlsystem
 - Das Verhältniswahlsystem
- Die Wahl des italienischen Parlaments
 - Das Wahlsystem des italienischen Parlaments
- Das Parteiensystem in Italien
- Die Aufgaben des italienischen Parlaments
 - Die Entstehung eines einfachen Gesetzes
 - Die Entstehung eines Verfassungsgesetzes
 - Die Beteiligung des Volkes an der Gesetzgebung
 - Die Kontrolle der Regierung (Vertrauens- und Misstrauensvotum)

Die Regierung

- Die Zusammensetzung der Regierung
- Die Aufgaben der Regierung
- Die Regierungsbildung

Der Präsident der Republik

- Die Wahl des Präsidenten der Republik
- Die Aufgaben des Präsidenten der Republik

Die Hilfsorgane der Regierung (Aufgaben)

- Der Staatsrat
- Die Staatsadvokatur
- Der Rechnungshof
- Der Verfassungsgerichtshof

4.) DAS LAND SÜDTIROL

Regionen mit Sonderstatut
Die geschichtliche Entwicklung der Autonomie

Das zweite Autonomiestatut

Die Organe des Landes Südtirol

Die Zusammensetzung und die Aufgaben des Südtiroler Landtags

Der Landtagspräsident

Die Südtiroler Landesregierung (Bildung, Mitglieder, Aufgabenverteilung)

Der Südtiroler Landeshauptmann (Wahl und Aufgaben)

Die Entstehung eines Landesgesetzes

Die Gesetzgebungsbefugnisse des Landes Südtirol

Primäre Gesetzgebungsbefugnisse

Sekundäre Gesetzgebungsbefugnisse

Der Ethnische Proporz

Im Februar wurde ein Lehrausgang in den Südtiroler Landtag durchgeführt.

5.) DIE GEMEINDEN

Die Aufgaben der Gemeinden

Die Organe der Gemeinden (Wahl, Zusammensetzung und Aufgaben)

Der Gemeinderat

Der Gemeindeausschuss

Der Bürgermeister

6.) DIE EUROPÄISCHE UNION

Ziele der EU

Geschichte der Europäischen Union

Die Mitgliedsstaaten (Beitrittskandidaten, Kopenhagener Kriterien)

Aufbau der Europäischen Union – das 3-Säulen-Modell

Organe der Europäischen Union (Aufgabe, Sitz, Vorsitz)

Europäisches Parlament

Europäischer Rat

Europäischer Ministerrat

Europäische Kommission

Europäischer Gerichtshof

Europäischer Rechnungshof

Europäische Zentralbank

Gesetzgebungsverfahren der EU

7.) UNO

Entstehung, Ziele und Organe

Generalversammlung

Sicherheitsrat (Zusammensetzung, Kritik)

Generalsekretär

8.) NATO

Gründung, Mitglieder, Ziel

9.) DAS PROZESSRECHT

Zuständigkeiten der Gerichte (sachliche und örtliche)
Unterschied zwischen einem Zivil- und einem Strafverfahren

10.) TOURISTISCHE ORGANISATIONEN

Landesverband der Tourismusorganisationen (LTS)
Tourismusverein/-genossenschaft
Gemeindeaufenthaltsabgabe
IDM (Zusammensetzung, Aufgaben)
Dachmarke Südtirol

Brixen, 03.Mai 2024

Methodisch-didaktische Hinweise (Unterrichtsmethoden)

Die Unterrichtsmethode- und Strukturierung beruht auf:

- Den kommunikativen und bildzentrierten Unterricht (vom Bilddialog zur Werkanalyse)
- Das explorative und asynchrone Lernen, dafür werden vertiefende und problemlösungsorientierte Aufgaben in der Klasse und als Hausübung ausgearbeitet. Es wurde stets darauf geachtet, die individuellen Interessender Schüler*innen zu berücksichtigen bzw. ihren Lebensweltbezug ersichtlich zu machen.
- Die Werkpräsentation (PowerPoint-Präsentationen und Arbeitsblätter) war das methodisch-didaktische Ausgangsmaterial des Unterrichts.
- Offene Fragestellungen und fächerübergreifende Formulierung der Aufgabenstellungen sollten die Schüler*innen zum eigenständigen Denken anregen und Zusammenhänge leichter erkennbar machen.

Ziele und Schwerpunkte des Unterrichts

Schwerpunkt ist die Sensibilität und das Interesse für moderne und zeitgenössische Kunst, Architektur und neue Medien, sowie das regionale Kulturerbe, ästhetische Fragen, kreatives und assoziatives Bilddenken und den Kunstbetrieb zu wecken. Das Erlernen der Methode des bildhaften Assoziierens und das visuelle Denken fördern das vernetzte Denken und die visuelle Merkfähigkeit. Verbindungen zwischen den einzelnen Themen, Bildern und historischen Epochen und anderen Unterrichtsfächern werden angeregt. Gelerntes soll durch Wiederholungen gefestigt und in Arbeitsaufträgen reproduziert und angewandt werden. Die Inhalte werden im bekannten Zusammenhang neu organisiert und in neue Zusammenhänge gebracht. Das Erfassen der unterschiedlichen Bild- und Architektursprachen, die Deutung eines Werks im Gesamtrahmen seiner Kultur und die Interpretation historischer Prozesse durch Werke stehen im Vordergrund.

Fachspezifische Bewertungskriterien:

Die Fachkompetenzen sind, wie im Schulcurriculum beschrieben: Die SchülerInnen können das Erscheinungsbild des Gebiets anhand der vorhandenen Kulturgüter analysieren und Entwicklungsstrategien für ein nachhaltiges Tourismuskonzept aufzeigen. Sie können das touristische Angebot planen, dokumentieren und präsentieren und die Veränderung von Wirtschaftssystemen

sowohl anhand des Vergleichs zwischen unterschiedlichen Epochen als auch anhand des Vergleichs zwischen verschiedenen geographischen und kulturellen Gebieten erfassen und analysieren.

Zusätzlich zu diesen Fachkompetenzen fließen die Sauberkeit und Genauigkeit im Arbeitsprozess, die Beherrschung der Fachterminologie und der Unterrichtssprache und die Einhaltung von vereinbarten Terminen in die Bewertung ein. Außerdem sollen die SchülerInnen die gelernten Inhalte selbst wiedergeben und das Erlernte flexibel auf neue Situationen anwenden können. Die Kompetenzen und Leistungen der SchülerInnen wurden im Laufe des Schuljahres in Form von mündlichen Prüfungen, schriftlichen Testarbeiten, Hausaufgaben und Präsentationen überprüft.

Lehrmittel:

Für den Unterricht wurden hauptsächlich Arbeitsblätter verwendet, die von der Lehrperson erstellt wurden, um den SchülerInnen die Inhalte zu unterbreiten. Diese wurden analog und digital zur Verfügung gestellt. Um die Inhalte interessant zu gestalten und um die SchülerInnen visuell zu unterstützen wurden Präsentationen, Videos und Bilder verwendet. In den freien Arbeitsphasen und vor allem während der eigenständigen Recherchearbeit der SchülerInnen wurden Bücher der Schulbibliothek sowie Internetquellen und speziell kunstgeschichtliche Tools verwendet.

Lerninhalte/ Unterrichtseinheiten und zeitlicher Rahmen

Unterrichtseinheit, Themenbereiche, Unterthemen...	Zeitraum
Einführung in die Moderne und Postmoderne (Die kultur- und sozialhistorischen Hintergründe, Die Sehnsucht nach dem Neuen in der Kunst, die Absichten der Künstler*innen)	September
Der Expressionismus und der Fauvismus (Ausdrucksmittel, Eigenheiten und Merkmale; Technik Holzschnitt; Ausgangslage der Künstler; Absichten der Künstler; die Farbe als Gestaltungselement)	September
Die Werkanalyse (Theoretische Hinweise und Anregungen zum Erstellen der Werkanalyse und Epochenanalyse mit Schwerpunkt auf Bildinterpretation und Einfluss von historischem Kontext auf Künstler und deren Werk.	September/Oktober
Anwenden der Werkanalyse auf neue Bildinhalte/Stilrichtung des Kubismus. (Vertreter des Kubismus: Pablo Picasso: Einflüsse, Phasen, Werke und Nachwirkungen.	September/Oktober
Großstadt und Geschwindigkeit: Der Futurismus und die Darstellung der Dynamik. (Das futuristische Denken und die Auswirkungen auf die Kunst)	Oktober
Der Surrealismus: Die Künstler bringen ihr Inneres nach außen. Alternative Darstellungsweisen bildender Kunst und des Mediums Film.	Oktober
Fächerübergreifender Lehrausgang nach Bozen. Italienische Architektur und Besuch der Hotelfachmesse. (Stadtführung mit Hinweis auf Sehenswürdigkeiten und Schwerpunkt auf italienische Architektur aus der Zeit des Faschismus)	Oktober
Einführung in die Denkmalkultur in Südtirol. (Vorgehensweise einer Unterschutzstellung, Bedeutung des Denkmalschutzes für die Erhaltung des Gebietes und der Kulturgüter, Wiederholung des Umgangs mit dem Monumentenbrowser, Suchen eines Werkes aus der eigenen Umgebung und abfassen einer eigenen Unterschutzstellung zu diesem Werk mit	November/Dezember

Schwerpunkt auf Sensiblen Umgang mit lokalen Kulturgütern und Bewusstsein für deren Besonderheit) Die UNESCO (Nachhaltigkeits-Toolkit der UNESCO, wichtige Faktoren für nachhaltigen Tourismus, die rote Liste und gefährdete Welterbestätten)	
Totalitäre Kunst (Kunst im Nationalsozialismus und Faschismus, Vergleich der Situationen in den Ländern Deutschland und Italien, Auswirkungen des totalitären Kunstverständnisses auf KünstlerInnen und BetrachterInnen, Kunst als Propagandamittel)	Jänner
Die Entwicklung der Architektur in Südtirol (vom 19. Jahrhundert bis zur Zeit des Faschismus und bis in die 70er Jahre, Einflüsse der kulturellen Vielfalt und der politischen Situation auf die Formsprache der Architektur)	Jänner/Februar
Das Museum und seine Aufgaben (Sammeln, Bewahren, Ausstellen, Vermitteln und Forschen als Hauptaufgaben eines Museums, Aspekte des Museumsbau im Hinblick auf die Erfüllung dieser Aufgaben, eigenständiges Erarbeiten eines Beispiels in Form einer Präsentation)	Februar/März
Die Kunst nach 1945 (Die Umstellung der Kunst und ihrer Ausdrucksformen nach dem 2. Weltkrieg, neue Techniken und Vorgehensweisen in der Kunstproduktion, neue Aufgaben moderner bzw. postmoderner Kunst und Absichten der jeweiligen KünstlerInnen)	April
Kunst nach 1945: Aktionskunst, Kinetische Kunst und das Prinzip der Minimal Art	April
Kunst nach 1945: Pop-Art	April
Die Postmoderne: Kunst zwischen 1980 und 1995	Mai/Juni

Klassenbericht für das Schuljahr 2023/20224

5A TOUR

Fach: Bewegung und Sport

Kiesenhofer Thomas

Klassensituation, erreichte Ziele, Fertigkeiten und Kompetenzen

Methodisch-didaktische Hinweise

Die Auswahl des Lehrverfahrens (induktiv oder deduktiv) ist abhängig von den Lernzielen und Lerninhalten, vom Entwicklungs- und Leistungsstand der Schüler und von der konkreten Unterrichtssituation. Es werden methodische Übungsreihen und Spielreihen eingesetzt.

Zu den methodischen Grundsätzen zählen außer den verbalen (Bewegungsbeschreibungen, -erklärungen, -aufgaben, Unterrichtsgespräch) auch die visuellen (vormachen, vorzeigen) sowie die instrumentellen (Bewegungshilfen durch Schüler oder Geräte) Maßnahmen.

Im Rahmen des Faches Gesellschaftliche Bildung wurde im Sportunterricht die soziale Kompetenz mit Schwerpunkt Kooperation und Fairness bei Sportspielen bewertet.

Ziele im Fach Bewegung und Sport

1. Motivation zu Sport und Bewegung

Die überdauernde Motivation zu Spiel, Sport und Bewegung kann als wichtigstes Ziel des Fachs „Bewegung und Sport“ angesehen werden.

2. Befähigung zu sportlichem Handeln

Sie setzt motorische (Verbesserung des motorischen Eigenschaftsniveaus und Vermittlung grundlegender sportmotorischer Fertigkeiten), sportspezifisch kognitive (spezielle Erfahrungen und Kenntnisse für Entscheidungen in der Sportpraxis) und sportspezifisch affektive (Fähigkeit und Bereitschaft zu „sportlichem“ Verhalten und Handeln) Qualifikationen voraus.

Fachspezifische Bewertungskriterien:

Folgende Faktoren bestimmen die Note: Leistung, Leistungszuwachs und Mitarbeit. Das Bewegungskönnen wird mit Messen (Maßband, Stoppuhr) und Werten (Richtigkeit, Zweckmäßigkeit der Bewegungskörperausführung, u.a.) festgestellt.

Lernzielkontrollen im 1. Semester: Lauf Test, Basketball- Freiwurf +Spielbeobachtung, Volleyball Spielbeobachtung

Lernzielkontrollen im 2. Semester: Seilspringen, Bodenturnen, Handball Spielbeobachtung

Neben der Lernzielkontrolle im praktischen Bereich werden auch die Mitarbeit, die Bewegungskörperbereitschaft, der Leistungswille und der Lernfortschritt beurteilt.

Lehrmittel

Alle zur Verfügung stehenden Lehrmittel und Anlagen werden nach Bedarf und in Absprache mit den parallel unterrichtenden Kollegen verwendet.

Lerninhalte

1. Theoretischer Teil

1 Schriftl. Unterlagen zu:

Trainingslehre :

- Grundlage der Trainingslehre

- Leistungsfaktoren
- Trainingsprinzipien
- Exkurs Muskelkater

-motorische Fähigkeiten

- Ausdauer (Definition, Trainingsmethoden, Pulsverhalten)
- Kraft (Definition, Trainingsmethoden, praktische Tipps)
- Beweglichkeit (Definition, Trainingsmethoden, praktische Tipps)
- Koordination(Definition, Trainingsmethoden, praktische Tipps)
- Schnelligkeit (Definition, Trainingsmethoden, praktische Tipps)

- 10 goldene Regeln für gesundes Sporttreiben

2.Regelkunde der großen Sportspiele

B. Praktischer Teil

1. Verbesserung der motorischen Grundeigenschaften (Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit und Koordination)

Für Bewegungen im Alltag, Beruf und Sport ist ein guter Ausprägungsgrad aller motorischen Eigenschaften sowohl hinsichtlich der Leistungs- und Belastungsfähigkeit, als auch der Schutz vor Verletzungen und Überbeanspruchungen erstrebenswert. Deshalb wird auf die Verbesserung der motorischen Grundeigenschaften besonderer Wert gelegt.

2. Erlernen und Verbesserung von Fertigkeiten

2.1. Kleine Sportspiele: z. B. Brettball, Parteiball, Völkerball verschiedene Variationen, Chaosball, Pantherball, Battlefield, usw.

2.2. Große Sportspiele: Basketball, Volleyball, Handball, Fußball, Hallenhockey

2.3. Rückschlagspiele (Badminton, Tischtennis)

2.4. Leichtathletik: Laufen z.B. Dauerlauf, Navetta Test,

2.5. Gymnastik: Gymnastik mit kleinen und großen Geräten wie Sprungseil, usw. mit und ohne Geräte wie Konditionsgymnastik, Zirkeltraining zur allg. Kräftigung.

Zeit und Umfang der einzelnen Inhalte

Eine zeitliche Einteilung des Lehrstoffs ist im Fach Bewegung und Sport schwierig, da gewisse Punkte des Jahresprogramms das ganze Jahr hindurch Inhalt einer Sportstunde sind (z. B.: Verbesserung der sportmotorischen Eigenschaften). Die Leichtathletikstunden werden im Herbst und normalerweise im Frühjahr im Freien und in der Halle abgehalten. Dem Spielbedürfnis der Schüler wird so weit wie möglich entgegengekommen und die (großen) Sportspiele werden in den Mittelpunkt des Sportunterrichts gestellt. Ausdauerlauf, Basketball: September/ Oktober/Anfang November; Volleyball/ Dezember/Jänner, Tischtennis Badminton: Jänner/ Februar, Fitness, Bodenturnen: Jänner/Februar/März Handball ,Hockey, Fußball : April/ Mai/Juni;

Klassensituation

Methodisch-didaktische Hinweise

Die mündliche Erarbeitung und Reflexion der Themen standen immer im Vordergrund. Es konnte auch viel vertiefend gelesen werden. In den Diskussionen entwickelte sich nach Anleitung und Lenkung eine sehr natürliche Kommunikation. Die Arbeitsaufträge wurden meist als Gruppenarbeit gegeben und benotet. Schriftliche Arbeiten wurden auf Google Classroom festgehalten. Auf spontane Fragen hin war der Unterricht immer offen, auf die auch gründlich eingegangen werden konnte. Die Gelegenheit, ins Freie zu gehen wurde so oft, wie möglich, genutzt.

Ziele und Schwerpunkte des Unterrichts

Laut Rahmenrichtlinien sind die Schwerpunkte gesellschaftlicher und gesellschaftspolitischer Natur. Zu aktuellen Fragen in diesem Themenkreis wurde es ermöglicht, kritisch Stellung zu nehmen und die eigenen Überzeugungen auszuweilen. Ein Augenmerk lag auf ethischen und speziell Wirtschafts- und Unternehmensethischen Fragen. Die Schülerinnen und Schüler vertieften Ihre Auseinandersetzung mit den SDG's und dem Thema Nachhaltigkeit. Sie lernten Beispiele für Nachhaltigkeit kennen und Beispiele für soziale Integration. Durch persönliche Kontakte und Kennenlernen wurde das Thema Beruf – Berufung angesprochen. Abschließend wurde das Sakrament der Ehe auf Aktualität und eigene Meinung hin besprochen.

Fachspezifische Bewertungskriterien

Die Bewertung erfolgte hauptsächlich aufgrund mündlicher Arbeiten und der Mitarbeit allgemein. Gruppenarbeiten, schriftliche Arbeiten und Referate flossen ein.

Lehrmittel

Die Religionsbücher, wirtschaftsethische Fachliteratur, Zusatzblätter und Infomaterial, sowie Spiele standen zur Verfügung und wurden angewandt.

Lerninhalte/Unterrichtseinheiten und zeitlicher Rahmen

- gesellschaftliche, soziale Fragen (5)
- Nachhaltigkeit (4)
- Beruf/Berufung (3)
- aktuelle Feste/Zeiten (4)
- Wirtschafts- und Unternehmensethik (6)
- Beziehung und Ehe (3)